



**Hochschule für Technik
und Wirtschaft Berlin**

University of Applied Sciences

Leistungsbericht 2018*

gemäß § 2a Hochschulvertrag mit dem Land Berlin § 2a
„Brain City Berlin - Engagiert – Exzellent – International“

Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin

Juni 2019

* Die neue Hochschulleitung der HTW Berlin ist seit dem 1.4.2019 im Amt, d.h. die beschriebenen Aktivitäten beziehen sich auf einen Berichtszeitraum, in dem noch die vorige Hochschulleitung in der Verantwortung war.

Inhaltsverzeichnis

1. Vorbemerkungen und wesentliche Ergebnisse im Jahr 2018*	3
2. HTW Berlin – Kurzübersicht (Stand 12/2018)	6
3. Kapazitäten und Strukturentwicklung - Hochschulentwicklungsplan	8
4. Gutes Studieren in der wachsenden Stadt	9
5. Gute Arbeit an den Berliner Hochschulen	12
6. Praxisorientierte Forschung und Stärkung des Wissenschaftlichen Mittelbaus	13
7. Chancengleichheit/Gleichstellung/Diversity	17
8. Nachhaltigkeit in der Hochschulorganisation sowie in Lehre und Forschung	18
9. Flächen- und Standortentwicklung	20
10. Datenreport	22

1. Vorbemerkungen und wesentliche Ergebnisse im Jahr 2018*

Im Jahr 2019 wird die HTW Berlin 25 Jahre alt und ist damit halb so alt wie die Fachhochschulen in Deutschland als gesetzlich verankerter Hochschultyp. Sie leistet einen unverzichtbaren Beitrag zur hochschulischen Ausbildung junger Menschen und stärkt durch anwendungsnahe Forschungs-, Transfer- und Gründeraktivitäten regionale und überregionale Innovationen.

Mit ca. 14.000 Studierenden ist die HTW Berlin die größte Berliner Hochschule der angewandten Wissenschaften und zählt zu den größten Fachhochschulen bundesweit. 37 Bachelorstudiengänge, 31 konsekutive und 7 weiterbildende Masterprogramme aus den Bereichen Technik, Informatik, Wirtschaft, Kultur und Gestaltung bieten ein breites Studienangebot. Fast 300 Professor_innen und Professoren und 700 Lehrbeauftragte lehren an der HTW Berlin und mehr als 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind an der Hochschule beschäftigt.

Seit 2009 ist die Hochschule an zwei Standorten konzentriert. Dabei beherbergt der Campus in Berlin-Oberschöneweide mit gut 10.000 Studierenden vier der fünf Fachbereiche, am Standort in Berlin-Karlshorst sind überwiegend der Fachbereich Wirtschafts- und Rechtswissenschaften und die Hauptverwaltung mit dem zentralen Studierendenservice beheimatet. Die HTW Berlin verfolgt intensiv das Ziel der Standortkonzentration am Campus Oberschöneweide. Die bereits im Jahr 2003 vom Wissenschaftsrat dazu ergangene Empfehlung an das Land Berlin bedarf noch ihrer Umsetzung. Die Hochschule und die Akteure in Politik und Wirtschaft sind seit längerem bemüht, eine Entscheidung diesbezüglich zu erreichen.

Das Jahr 2018 ist das erste Berichtsjahr im mit dem Land neu vereinbarten Hochschulvertrag „Brain City Berlin - Engagiert – Exzellent – International“ für die Jahre 2018 bis 2022 gemäß § 2a Berliner Hochschulgesetz.

Im ersten Hochschulvertragsjahr kann die HTW Berlin eine erfreuliche Bilanz aufweisen:

- Die HTW Berlin ist eine „offene Hochschule“, die sich einerseits aktiv um Kooperationen insbesondere mit kleinen und mittleren Unternehmen aus der Region sowie mit Einrichtungen der öffentlichen Hand und Non-Profit-Organisationen bemüht und andererseits für einen breiten Zugang zu ihrem Lehrangebot steht. Dies bildet sich zum einen in einer hohen Zahl regionaler Kooperationsverträge, vielen regionalen und überregional beachteten Tagungen, Konferenzen und Workshops und zum anderen in der vergleichsweise großen Zahl von Studierenden ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung und einem hohen Anteil internationaler Studierender ab.
- Die Aufnahmekapazität für Bachelor- und Masterstudiengänge wurde gehalten und die Studierendenzahlen konnten dabei leicht gesteigert werden. Zum Wintersemester 2018/19 studierten an der HTW Berlin 14.036 Studierende, darunter 5.519 Frauen.
- In Bereich der Weiterbildung werden sieben aktive weiterbildende Masterprogramme – darunter drei englischsprachige Präsenz- und vier berufsbegleitende Programme angeboten.
- Im Prüfungsjahr 2018 kann die HTW Berlin auf 2.755 Absolvent_innen verweisen. 1.706 Absolvent_innen haben ein Bachelorstudium und 1.049 Absolvent_innen ein Masterstudium abgeschlossen – davon 149 Absolvent_innen in entgeltpflichtigen Masterstudiengängen.

- Alle Studiengänge unterliegen dem seit 2014 systemakkreditierten hochschuleigenen Qualitätsmanagementsystem. Die HTW Berlin konnte zum Ende des Jahres 2018 für die meisten Studienprogramme die interne Akkreditierung („Grundlegende Bestandsaufnahme“) erfolgreich abschließen. Zwölf Studienprogramme befinden sich noch im Auditierungsprozess, die Ergebnisse sollen bis Ende Sommersemester 2019 vorliegen. Gemeinsame mit anderen Hochschulen angebotene Studienprogramme wurden einer externen Programmakkreditierung unterzogen. 2017 hat die HTW Berlin einen Vertrag mit der Akkreditierungsagentur AQAS für eine erneute Systemakkreditierung unterzeichnet und im März 2019 einen entsprechenden Antrag auf Systemreakkreditierung gestellt, der am 27.05.2019 angenommen wurde. Das konkrete Verfahren zur erneuten Akkreditierung als System kann somit in den nächsten Monaten beginnen.
- Die HTW Berlin verfügt über ein umfangreiches Portfolio, um Studierenden Unterstützung für einen erfolgreichen Studienverlauf zu geben, insbesondere auch Studierenden mit Kind(ern), familiären Belastungen oder mit Handicap. Aus Mitteln der Berliner Qualitätsoffensive sind dafür personelle Voraussetzungen sowie Maßnahmen wie ein Lernzentrum etabliert worden.
- 2018 wurde in übergreifenden Arbeitsgruppen initial ein Leitbild Lehre erarbeitet, kommunikativ intensiv begleitet und in den Fachbereichen und akademischen Gremien zur Diskussion gestellt. Die Verabschiedung des Leitbilds Lehre im Akademischen Senat ist im Sommersemester 2019 geplant. Das Thema „gute Lehre“ in seiner Vielfalt von Didaktik bis Digitalisierung wird den Erfolg der HTW Berlin und deren Attraktivität für Studienbewerber_innen und Studierende stärker denn je beschäftigen. Dass die HTW Berlin erfolgreich ist, zeigen die erfreulich guten aktuellen und früheren Rankings des CHE und die Befragungen von Unternehmen, die jährlich in der Wirtschaftswoche kommuniziert werden.
- Mit dem Jahr 2017 und sich fortsetzend im Jahr 2018 kann die HTW Berlin wieder ein ansteigendes Drittelmittelaufkommen verzeichnen. Nach wie vor überwiegen dabei öffentliche Förderungen und große Mittelflüsse aus der europäischen Strukturförderung.
- Die Hochschule weist fünf starke Forschungsschwerpunkte in den Bereichen Digitalisierung, Energie, Gesundheit, Industrie 4.0 und Kultur auf. Ihr Forschungsansatz zeichnet sich durch eine hohe Anwendungsorientierung aus. Über Transferprojekte ist sie mit einer Vielzahl von Praxispartnern vernetzt. Ein Transferaudit in 2019 wird weitere Ansätze zur Verstärkung der Transferaktivitäten bringen.
- Das Startup-Kompetenzzentrum für Gründung und junges Unternehmertum konnte 2018 in 27 Workshops 262 Teilnehmende für das Gründungsthema sensibilisieren. Mit den 16 Workshops der 11. Startup-Sommeruni bereiteten sich darüber hinaus 43 Interessierte intensiv auf eine berufliche Selbstständigkeit bzw. Unternehmensgründung vor. Insgesamt neun Teams wurden 2018 mit dem Berliner Startup-Stipendium gefördert, davon haben nach bisherigem Stand vier Teams ein Unternehmen gegründet und für ein Team konnte das EXIST-Gründerstipendium als Anschlussfinanzierung akquiriert werden.
- In 2018 wurden acht Erfindungsmeldungen neu eingereicht und davon sieben in Anspruch genommen und weitergeführt. Acht Erfindungen wurden zu einem Patent angemeldet, von denen drei aus dem Vorjahr stammten. In einem Fall wurden die HTW-Erfin-

deranteile an ein KMU veräußert, das die Patentanmeldung selbst vornahm. Ein Options-Lizenzvertrag konnte für ein anderes Schutzrecht abgeschlossen werden. Zwei weitere Lizenzverträge wurden weitergeführt.

- Vertragsgemäß hat die HTW Berlin zum 15.3.2018 dem Land Berlin das Konzept für den Aufbau eines haushaltsfinanzierten wissenschaftlichen Mittelbaus vorgelegt. Bis 2022 ist damit der Weg frei, wissenschaftliche Mitarbeiter_innen im Umfang von zunächst 60 Vollzeitäquivalenten einzustellen. 65% der zu schaffenden Positionen sind zur Qualifikation (Promotion) vorgesehen und 35% der Mitarbeiter_innen werden für sogenannte Funktionsstellen für die Verbesserung der Lehre, des Transfers und des Forschungsmanagements eingestellt. Bereits 2018 sind zwei Positionen besetzt worden, 2019 sind weitere 17 Positionen zur Besetzung vorgesehen.
- Die Professor_innenquote liegt Ende 2018 bei 30,5%. Für die Jahre 2017/18 lag der Frauenanteil bei den neu- bzw. wiederbesetzten Professuren bei 45 %, d.h. von 40 Neuerberufungen waren 18 Frauen.
- Die Hochschule hat 2018 ein Gleichstellungszukunftskonzept auf den Weg gebracht und sich erfolgreich beim Professorinnenprogramm von Bund und Ländern beworben. Gleichzeitig wurde die vom Akademischen Senat beschlossene Satzung zur Verwirklichung der Chancengleichheit der Geschlechter 2018 in Kraft gesetzt.
- Zum sechsten Mal wurde der Hochschule der Total E-Quality Award verliehen.
- Die Hochschulleitung ließ im Rahmen eines Entgeltprüfprojekts „eg-check.de“ die Entlohnung an der HTW Berlin auf Geschlechtergerechtigkeit untersuchen. Von der Antidiskriminierungsstelle des Bundes wurde ihr dafür im Dezember 2018 das entsprechende Zertifikat verliehen.
- Seit September 2018 ist die HTW Berlin EMAS-zertifiziert. Sie verfügt nun über ein Umweltprogramm. Für die Erfüllung werden jährlich Maßnahmen evaluiert und der Maßnahmenkatalog fortgeschrieben. Die HTW Berlin hat die Klimaschutzvereinbarung des Landes Berlin unterzeichnet. Das Thema Nachhaltigkeit ist nicht nur als Teil der institutionellen Entwicklung zu verstehen, sondern findet sich in unterschiedlichen Kontexten in der Lehre und Forschung wieder. Studentische Initiativen wie einleuchtend e.V. oder Urban Gardening und die Fachschaften selbst beteiligen sich mit eigenen Ideen in diesem Bereich.
- Gemäß Berliner Hochschulgesetz hat der Akademische Senat am 28.05.2018 eine Berufsordnung beschlossen. Die Genehmigung der Senatswissenschaftsverwaltung steht noch aus.
- Die HTW Berlin hat dem Land Berlin für das Jahr 2017 und das Jahr 2018 einen Fortschreibungsbericht zum Hochschulentwicklungsplan „HTW Berlin 2020“ vorgelegt; der neue Hochschulentwicklungs- und Strukturplan gemäß Hochschulvertrag ist in Vorbereitung und wird in den Gremien beraten; eine Verabschiedung ist bis Ende 2019 geplant.

Berlin, Juni 2019

Prof. Dr. Carsten Busch

Präsident

2. HTW Berlin – Kurzübersicht (Stand 12/2018)

Studierende (Stand WS 2018/19) gem. HTW-Statistik

Studiengang Abschluss	Studierende Gesamt	Studentinnen (w)	Anteil w an Gesamt	Internationale Studierende	Anteil internat. Studierende
Bachelor	10.773	4.345	40,3%	2.245	20,8%
Master (kons.)	2.591	1.011	39,0%	668	25,8%
Master (weiterb.)	672	163	24,3%	493	73,42%
GESAMT	14.036	5.519	39,3%	3.406	24,3%

Absolventen und Absolventinnen (Stand 2018), gem. HTW-Statistik

Studiengang Abschluss	Absolvent_innen Gesamt	Absolventinnen (w)	Anteil w an Gesamt	Absolventen international	Anteil Absolventen internat. an Gesamt
Bachelor	1.706	783	45,9%	241	14,1%
Master (kons.)	900	352	39,1%	161	17,9%
Master (weiterb.)	133	34	27,5%	85	57,0%
GESAMT	2.755	1.176	42,7%	487	17,7%

Fachbereiche (Stand WS 2018/19)

Fachbereiche	Studienplätze (B+M)	Studierende	Professuren (Planstellen)
Ingenieurwissenschaften – Energie und Information (1)	2.040	1.987	57
Ingenieurwissenschaften – Technik und Leben (2)	2.060	2.431	58
Wirtschafts- und Rechtswissenschaften (3)	2.820	3.309	64
Informatik, Kommunikation und Wirtschaft (4)	3.420	4.080	85
Gestaltung und Kultur (5)	1.425	1.557	40
GESAMT (ohne weiterbildende Master)	11.765	13.364	304

Studienprogramme (Stand 1.10.2018)

Bachelorprogramme	37
darunter berufsbegleitend	3
englischsprachig (Präsenzstudium)	1
Konsekutive Masterprogramme	31
darunter englischsprachig	3
Weiterbildende Masterstudiengänge (gebührenpflichtig)	7
darunter englischsprachig (Präsenzstudium)	3
berufsbegleitend	2

Beschäftigte – Stand 1.12.2018*

(Angaben in Vollzeitäquivalente)

Gesamt)	495,5
Professorinnen & Professoren (einschl. Vertretungen)	279
Lehrkräfte für besondere Aufgaben	25,0
Wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter_innen (befristeter Mittelbau)	27,5
Beschäftigte in Technik, Service & Verwaltung:	305,42
Lehrbeauftragte	164

Haushaltseckdaten - IST 2018

(Angaben in Mio. €)

Erfolgsplan (kameral)	89,56
<i>Darunter</i>	
Zuwendungen im Rahmen des Grundhaushalts	75,0
Dritt- und Forschungsmittel-einnahmen	9,75
Zuschuss aus Sonderprogrammen Bund/Land	2,94
Sonstige Erträge aus Leistungen	6,6

Entwicklung des Personals an der HTW Berlin und Betreuungsrelationen von 2014 bis 2018

(Angaben in Personen)

Bereich	2014	2015	2016	2017	2018
Professor_innen insgesamt	260,0	275,0	280,0	298,0	291,0
darunter Frauen	75,0	77,0	78,0	92,0	89,0
<i>Anteil Frauen an besetzten Professuren</i>	28,8	28,0	27,9	30,9	30,6
Lehrkräfte für besondere Aufgaben (Fremdsprachen und Fachbereiche)	32,0	33,0	31,0	34,0	28,0
Wissenschaftl./künstlerische Mitarbeiter_innen	112,0		105	120,0	147
Nichtwissenschaftliches Personal	396,0	373,0	381,0	363,0	377
Lehrbeauftragte	801,0	806,0	834,0	824,0	820
Studierendenzahlen (B+M, ohne Weiterbildung)	13.022	12.849	12.957	13.332	13.364
Betreuungsrelation (Studierende/Prof.)	50,1	46,7	46,3	44,7	45,9
Betreuungsrelation (Studierende/Prof. und LkbA)	44,6	41,7	41,7	40,2	43,0
Betreuungsrelation (Studierende/Nichtwissenschaftliches Personal)	32,9	34,4	34,0	36,7	35,4

3. Kapazitäten und Strukturentwicklung - Hochschulentwicklungsplan

Zu den grundlegenden Aufgaben der Hochschule gehört die Fortschreibung des **Hochschulentwicklungsplanes der Hochschule**. Im ersten Vertragsjahr wurde dieser jedoch noch nicht fortgeschrieben. Zum einen, weil die beschlossenen Planungen den Zeitraum bis 2020 umfassen und zum anderen, weil die zukünftige Entwicklung und der Prozess der weiteren Ausgestaltung der Hochschulplanung unter der Leitung der erst im November 2018 neu gewählten und seit dem 1.4.2019 sich im Amt befindlichen Hochschulleitung erfolgen soll. Es ist vorgesehen, dass bis zum Ende des Jahres 2019 die neue Planung für die nächsten Jahre beschlossen werden kann.

Bis Ende 2020 verfügt die Hochschule noch über Mittel aus dem Landesprogramm „Berliner Qualitäts- und Innovationsoffensive (BQIO)“ für die Realisierung von Maßnahmen in den Bereichen Studium und Lehre, Gründungsförderung, Qualitätsmanagement, Campusmanagement u.a. Die im neuen Hochschulvertragszeitraum verhandelte anteilige Verstärkung der Zusatzmittel aus dem BQIO-Programm ab 2021 wird es ermöglichen, einen Teil der umfangreichen Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre weiterzuführen. Aufgrund der Kürzung wird das gesamte Leistungsspektrum jedoch nicht abbildbar sein.

Die stufenweise Einführung eines haushaltsfinanzierten wissenschaftlichen Mittelbaus zur Stärkung des Forschungs- und Transferpotenzials der Hochschule und ggf. zur Nutzung für den Aufbau zusätzlicher Studienplatzkapazitäten bietet neue Potentiale bei der Weiterentwicklung der Hochschule. Unter dem Vorbehalt begrenzter Tarif- und sonstiger Kostensteigerungen und einer realistischen Kennzahlensetzung für die leistungsbezogene Auszahlung der bereitgestellten Landesmittel, ist damit die finanzielle Basis der Hochschule bis 2022 gesichert, was der Hochschulentwicklung neue Handlungsspielräume in Forschung, Transfer, Nachwuchsförderung, aber auch Lehre eröffnet.

Die HTW Berlin hat 2018 ihre **vertragliche Aufnahmekapazität erfüllt**. Allerdings ist zu vermerken, dass nach einem historischen Höchststand in 2017 sowohl zum Sommersemester als auch zum Wintersemester 2018 die Anzahl der Bachelor-Bewerber_innenzahlen in allen Fachbereichen abgenommen hat. Hochschulweit sind die Bewerbungen im Sommersemester und Wintersemester 2017 von 24.264 auf 21.682 im Sommersemester und Wintersemester 2018 zurückgegangen. Diese Tendenz ist auch bei den Master-Bewerbungen zu beobachten – hier allerdings schon seit 2014 mit einem 25prozentigen Rückgang über fünf Jahre.

Die HTW Berlin hat sich aufbauend auf den Erfahrungen der Vorjahre weiter intensiv mit den Steuerungsmöglichkeiten innerhalb des **dialogorientierten Serviceverfahrens (DoSV)** für die Bachelorprogramme befasst und zielgerichtet die Phasen im System genutzt, die eine kontinuierliche Unterbreitung von Zulassungsangeboten vorsehen. Bei den meisten DoSV-pflichtigen Studiengängen sind mittlerweile Erfolge erkennbar, trotzdem entspricht das System immer noch nicht dem Ziel der Hochschule, schnell und effizient die Studierenden zu erreichen, die sie mit der Vielzahl der qualitätsbildenden Maßnahmen und Bindungsbestrebungen gewinnen will. Die Mechanismen des Systems führen aber auch für Studierende zu nicht immer zufriedenstellenden Ergebnissen.

Im Wintersemester 2018/2019 wurden die an der HTW Berlin zugelassenen Bachelorstudierenden und im Sommersemester 2019 die zugelassenen Masterstudierenden befragt. Beide Befragtengruppen geben an, dass sie bevorzugt über Studierende unserer Hochschule sowie Freunde und Verwandte auf die HTW Berlin aufmerksam wurden, darüber hinaus über Internetsuche und die HTW-Homepage. Studierende beider Abschlussarten geben an, die

Studienplätze der HTW Berlin wegen der praxisnahen Ausbildung, dem strukturierten Studium und der Arbeit in kleinen Gruppen gewählt zu haben. Ausschlaggebend für eine Bewerbung an der HTW Berlin sind in erster Linie der gute Ruf der Hochschule und der gute Ruf des jeweiligen Studiengangs. Knapp 60% der Bewerber_innen für Bachelor- und Masterstudiengänge kommen aus Berlin und Brandenburg.

4. Gutes Studieren in der wachsenden Stadt

Vorrangige Ziele an der HTW Berlin waren und sind die weitere Förderung der Durchlässigkeit (angefangen beim Zugang zum Studium über die Unterstützung beim Studieneinstieg bis hin zu Übergängen in den Beruf oder andere Bildungswege, insbesondere auch mit dem Fokus auf geflüchtete Studieninteressierte und Studierende), die Stärkung des praxisorientierten akademischen Charakters des Studiums durch „forschendes Lernen“, die Absicherung besonderer studienbegleitender Serviceangebote, der weitere Ausbau der Digitalisierung von Lehre und Studienbetrieb sowie die Konsolidierung und Weiterentwicklung des lehrbezogenen Qualitätsmanagements.

Der Studienerfolg wird aber maßgeblich bereits im Vorfeld eines Studiums, d.h. bei der **Orientierung, Bewerbung und Zulassung/ Immatrikulation** beeinflusst. Darum ist auf diese Prozesse ein besonderes Augenmerk gerichtet worden. Es wurden Maßnahmen auf den Weg gebracht mit dem Ziel, Hilfestellungen zu geben und die Verfahren so zu optimieren, dass sie sowohl für die Studieninteressierten als auch für die Studiengänge möglichst zielführend und einfach ablaufen.

Um Studieninteressierte bei ihrer **Studienfachwahl** zu unterstützen, wurden für einige Bachelor-Studiengänge **Online Self-Assessments (OSA)** entwickelt und auf der Hochschulwebsite zur Verfügung gestellt. Hier können Interessierte vor der Bewerbung ermitteln, ob sich die Studieninhalte und Anforderungen mit ihren Erwartungen an das Fach decken. Gleichzeitig wurde eine Reihe neuer, vor allem digitaler, Werbe- und Informationsformate zur Intensivierung des Studierendenmarketings entwickelt, wozu u.a. **Imagefilme für einzelne Studiengänge** in 2018 und eine Ausweitung der **Social Media-Kommunikation** zählen. Darüber hinaus konnte der Einsatz **studentischer Schulbotschafter_innen** fest etabliert und sogar ausgeweitet werden. Diese berichten an Schulen oder auf dem HTW-Campus von ihrer eigenen Studienentscheidung und ihrem Studienalltag und geben so Schüler_innen im „peer-to-peer-Format“ einen Einblick in das Studienangebot an der HTW Berlin.

Bereits vor Studienbeginn, aber auch in den ersten Semestern, sind **Vor- und Brückenkurse** – vor allem in **Grundlagenfächern** wie Mathematik – eingerichtet worden. Diese werden am **Lernzentrum der HTW Berlin** angeboten und koordiniert. Dazu gehören auch neue Formate zu den Themen „Lernen lernen“ und „wissenschaftliches Schreiben“.

Um die Durchlässigkeit zwischen Schule bzw. beruflicher Bildung und Studium zu verbessern, hat die Hochschulleitung zudem einschlägige Initiativen von Fachbereichen unterstützt (z.B. am Fachbereich 2 zur **Erleichterung der Anrechnung** schulischer Lernleistungen) als auch eigene Projekte auf den Weg gebracht (neu z.B. in Vorbereitung und in Kooperation mit der Handwerkskammer einen Förderantrag zur Einführung eines „vorangestellten Orientierungsjahres in einem Bachelorstudiengang“).

Mit Hilfe von Förderprogrammen wie dem Qualitätspakt Lehre und den korrespondierenden Landesprogrammen BQIO und seinen Vorläuferprogrammen werden Lehrende unserer

Hochschule seit Jahren bei der **Umsetzung neuer Ideen für die Lehre** unterstützt. Hierzu diente auch **Lehrfonds**, bei dem alle Mitarbeiter_innen der HTW Berlin ihre Ideen und Projektvorschläge einreichen können. Für zwischen Fachbereichen und Hochschulleitung abgestimmte **Vorhabenplanungen** standen ebenfalls Haushaltsmittel für vorrangig lehrbezogene Innovationsvorhaben bereit.

Für digitales Lehren und Lernen steht an der HTW Berlin eine gute Infrastruktur zur Verfügung. 2017/2018 wurde sie insbesondere durch **Hardware für eKlausuren** weiter ausgebaut. **Moodle als zentrale Lernplattform** ist fest im Lehr- und Lernalltag der HTW Berlin etabliert. Ein LSF-Connector und vor allem der gute und unkomplizierte Supportservice erleichtern deren Nutzung. Im Rahmen des Landesprogramms BQIO wurde zudem eine **E-Learning-Supportstruktur** aufgebaut, die durch einschlägig qualifizierte wissenschaftliche Projektmitarbeiter_innen Hilfestellung bei der Digitalisierung und stärkeren Medienunterstützung der Lehre leistet, indem Lehrende in didaktischen und technischen Fragen beraten werden. E-Learning-Tage gibt es an der Hochschule bereits seit einigen Jahren, als neues Instrument sind der sogenannte „Moodle Monday“ sowie eine umfassende Unterstützung bei der Produktion audiovisueller Lehr-Lern-Medien im Rahmen der Qualitätsinnovationsoffensive (QIO) aufgebaut worden. Daneben wurde eine **Interessengemeinschaft zu Fragen der Digitalisierung** eingerichtet, die von den Lehrenden sehr gut angenommen wird und zu einem regen Erfahrungsaustausch zu **digitalen Lehrformaten** geführt hat.

Durch verschiedene Förderprogramme (ESF, BQIO etc.) konnten die Themen **Entrepreneurship und Gründung** an der HTW Berlin wachsen und neuen Schwung bekommen. Spezielle Angebote zur **Entrepreneurship Education** unterstützen Lehrende dabei, unternehmerisches Denken und Handeln in ihren Lehrveranstaltungen zu fördern. Vor allem der Fachbereich 3 (Wirtschaft und Recht) hat inzwischen Entrepreneurship neben Digitalisierung und Nachhaltigkeit zu einem seiner drei Schwerpunkte in Lehre und Forschung gemacht.

Für Studierende wurde das extracurriculare Workshop- und Veranstaltungsangebot zu wichtigen Fragestellungen im Bereich **Gründung** ausgebaut. Dabei geht es um Themen wie Gründen im Studium, Finanzierungsmöglichkeiten von Banken und Investoren, Speed-Matching zur Mitgründersuche etc. Hinzu kommen **EXIST-Gründungsstipendien** für innovative Produkt- oder Geschäftsideen und ein **Gründer_innenlabor**, das Gründungsinteressierte und Gründer_innen bei Prototyping und Controlling unterstützt. Diese Angebote sind eng verzahnt mit denen des Career Service. Dort wurden beispielsweise neue Formate speziell zum Thema Start-Ups als Arbeitgeber durchgeführt. Auf Basis der vielen Aktivitäten im Bereich Gründung und Entrepreneurship war die HTW Berlin 2018 mit ihrem Antrag im Rahmen von EXIST V erfolgreich.

Gute Lehre braucht Austausch unter den Lehrenden, ihre Verbesserung ist eine ständige Daueraufgabe. Jährlich wird der **Tag der Lehre** unter der Überschrift „Eine Frage der LEHRE“ durchgeführt. Hier stellen Lehrende der HTW Berlin – Professor_innen und Lehrbeauftragte – ihre Lehrkonzepte vor und diskutieren neue Ansätze. Schließlich wurde 2018 eine fachbereichsübergreifende Arbeitsgruppe eingesetzt, die für die HTW Berlin einen Entwurf für ein **Leitbild Lehre** erarbeitet hat.

Bei all diesen Initiativen im Bereich Lehre wird stets eine enge **Kooperation mit den Studierenden** angestrebt. Bei einigen Vorhaben gelingt diese gut (z.B. im Rahmen der Umweltzertifizierung, s.u.), bei anderen – insbesondere bei längerfristig angelegten Vorhaben – gestaltet es sich dagegen schwierig, Studierende für eine kontinuierliche Mitwirkung zu gewinnen.

nen. Zur Verbesserung der Kommunikation wurde speziell für Studierende der Medienauftritt modernisiert, profilgerechter ausgerichtet und durch neue Formate, so z.B. durch einen eigenen **Newsletter für Studierende** mit Namen „Checkpoint“, ergänzt.

Nach der erfolgreichen Systemakkreditierung des hochschuleigenen **Qualitätsmanagements** im Mai 2014 konnten bis Ende des Wintersemesters 2018/19 im Rahmen der **Grundlegenden Bestandsaufnahmen** die Peerberatungen als obligatorischer Bestandteil der internen Akkreditierung jedes einzelnen Studiengangs erfolgreich durchgeführt werden. Die durch die Studiengänge zum kontinuierlichen oder anlassbezogenen Austausch seit 2014 eingerichteten **Beiräte oder Peergroups** tagen regelmäßig und liefern den Studiengängen wichtige Entwicklungsimpulse.

Die Rahmenstudien- und -prüfungsordnung sowie die Grundsätze zur Qualitätssicherung im Bereich Studium und Lehre konnten ebenfalls weiterentwickelt werden. Im Aufbau befindet sich im Rahmen des BQIO-Projekts ein **Studiengangsmonitoring**, das mit aktuellen Kennzahlen und Verlaufsstatistiken als integraler Bestandteil des QM-Systems dazu beitragen soll, Hinweise auf strukturelle und individuelle Probleme im Studienverlauf zu gewinnen und davon ausgehend Maßnahmen der Studiengangentwicklung sowie gezielte Beratungs- und Unterstützungsangebote abzuleiten. Bisher die ersten Ergebnisse in zwei Fachbereichen vorgestellt und diskutiert.

Die HTW Berlin ist mit rund 160 Partnerhochschulen weltweit vernetzt. Im Vordergrund steht die **Unterstützung internationaler Mobilität** von Studierenden und Lehrenden, aber auch Mitarbeiter_innen aus der Verwaltung konnten vom internationalen Erfahrungsaustausch profitieren. Diese Partnerschaften werden vom International Office betreut, mit dessen Hilfe auch die dafür benötigten Drittmittel eingeworben werden. Allein vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) wurden in 2017 für die Mobilität von Einzelpersonen Fördermittel in Höhe von 329.000 € und für Partnerschafts- und Kooperationsprojekte 578.000 € eingeworben

Die bisher am intensivsten gepflegten institutionellen Partnerschaften mit ausländischen Hochschulen bestehen mit der METROPOLIA in Helsinki und mit der KUBAN State University in Krasnodar. Neben vielen bilateralen Kontakten kommt es mit der METROPOLIA regelmäßig zum Austausch auf erweiterter Hochschulleitungsebene, in der Forschung und im Qualitätsmanagementbereich, so zuletzt im April 2018 anlässlich eines gemeinsamen Workshops in Berlin zu unterschiedlichen Modellen der Förderung kooperativer Promotion und den Spezifika von anwendungsorientierten Promotionen an Fachhochschulen.

Verstärkt will die Hochschule wieder die Aufmerksamkeit auf den Neuabschluss von internationalen **Double-Degree-Vereinbarungen** mit ausländischen Partnerhochschulen lenken, deren Zahl nach der Abschaffung des Diploms rückläufig war, und auf ein stärkeres Engagement in bestehenden Hochschulkonsortien zu richten. Aktuell zählt die HTW Berlin wieder 11 bilaterale Doppelabschlussvereinbarungen. Mit der Université de Haute Alsace in Mulhouse/Frankreich ist in der Angewandten Informatik ein solches Programm in Planung. Es laufen aktuell auch Bestrebungen, diese Zahl unter dem Dach des Deutschen Hochschulkonsortiums für Internationale Kooperationen (DHIK) durch Ergänzung um weitere Doppelabschlussmöglichkeiten mit der Tec de Monterrey in Mexiko zu erhöhen. In die gleiche Richtung gehen entsprechende Bemühungen mit der German Jordanian University (GJU) in Jordanien und im Rahmen des HAWtech-Verbundes mit der Taiwan Alliance for Applied Sciences (TAItech), einem Verbund von sieben technischen Universitäten in Taiwan. Im Rahmen der Zusammenarbeit mit der German University in Cairo (GUC) sind Verhandlungen

über die Beteiligung an der Gründung einer deutschen Fachhochschule in Ägypten (German International University/GIU) weit fortgeschritten.

Hinsichtlich des Managements von Lehre, Studium und Prüfungen ist das Vorhaben zur Einführung eines integrierten **Campus-Management-Systems (CaMS)** weiter vorangeschritten. Die HTW Berlin hat sich nach erneuter Analyse der bestehenden CMS-relevanten Prozesse darauf verständigt, von der HIS-Software perspektivisch wegzugehen und eine neue Software einzuführen. Die Ausschreibung dafür ist in Vorbereitung und soll noch in der ersten Hälfte des Jahres 2019 erfolgen.

5. Gute Arbeit an den Berliner Hochschulen

Die HTW Berlin bietet gute Arbeitsbedingungen auf allen Ebenen und für alle Beschäftigten-Gruppen, um berufliche Karrieren, familiäre Bedingungen und Interessen der Organisation in ausgewogenen Einklang zu bringen. Sie setzt sich ein für diskriminierungsfreie und faire Arbeitsbedingungen und schafft dafür auch den rechtlichen Rahmen, und in Zusammenarbeit mit dem Personalrat der Hochschule faire Entwicklungschancen für Beschäftigte. Im Jahr 2018 hat die HTW Berlin den EG-Check auch für den nichtwissenschaftlichen Bereich abgeschlossen, nachdem bereits 2017 ein EG-Check für Professorinnen durchgeführt wurde.

Das Personalentwicklungskonzept für das wissenschaftliche und nichtwissenschaftliche Personal der HTW Berlin soll bis zum 30.06.2019 erstellt und der für Hochschulen zuständigen Senatsverwaltung vorgelegt werden.

Der Aufbau des haushaltsfinanzierten wissenschaftlichen Mittelbaus erfordert auch bei der Personalentwicklung neue Überlegungen. Neben den üblichen Unterstützungsmöglichkeiten bedarf es einer sorgfältigen Beratung und Betreuung insbesondere bei Qualifikationsvorhaben durch die betreuenden Professor_innen und promotionsunterstützende Formate. Beratungsstrukturen sollen sowohl zentral als auch dezentral vorgehalten werden.

Die HTW Berlin hat sich gemäß Hochschulvertrag dazu verpflichtet, von sachgrundlosen Befristungsverträgen zukünftig abzusehen. Sie setzt auch die Vergütung für Lehrbeauftragte seit dem Wintersemester 2018/19 entsprechend der Vorgaben des Landes Berlin um.

Die HTW Berlin ist immer noch weit von der ursprünglich vorgesehenen 75 prozentigen Abdeckung der Lehre durch Professor_innen entfernt. Doch bereits zu Beginn des Jahres 2016 wurde in Abstimmung mit den Fachbereichen vereinbart, die **Anzahl der Professuren** durch zusätzliche Professuren zu erhöhen und durch eine entsprechende Verlagerung von Mitteln aus dem Sachkosten- und Lehrauftragsbereich zu finanzieren. Insgesamt wurden 17 neue W2-Stellen eingerichtet, so dass der Stellenplan für Professor_innen auf insgesamt 304 haushaltsfinanzierte Stellen angehoben wurde. Hinzu kommen noch 11 Stellen, die für Sonderprofessuren, Erstattungsstellen und BCP-finanzierte Professuren zur Verfügung stehen. Mit der Anmeldung zum Doppelhaushalt 2018/2019 des Landes Berlin wurde zudem die in den Vorjahren durch die HTW Berlin veranlasste Reduktion um nicht ausfinanzierte Stellen zumindest teilweise wieder rückgängig gemacht, was der Hochschule Spielraum für weitere Aufstockungen gibt. Im Ergebnis konnte die Zahl der Professor_innen seit 2015 von 260 auf derzeit 291 besetzte Stellen erhöht werden, wodurch bei annähernd konstanten Studierendenzahlen die **Betreuungsrelation** von 50,1 auf 45 Studierende je Professor_in momentan einpendelt.

Hinter diesem Aufwuchs verbirgt sich eine grundlegende Erneuerung des Personalbestandes. So waren seit 2014 insgesamt **109 Nachfolge- und Neuberufungen sowie Entfristungen** vorzunehmen, so dass heute rd. ein Drittel der Professor_innen der Hochschule erst in den letzten vier Jahren in den festen Stamm der Professor_innenschaft eingetreten ist. Im Jahr **2018 wurden 15 Professor_innen neu** ernannt und zwei Honorarprofessoren bestellt. Die dahinterstehenden Zweckbestimmungs- und Berufungsverfahren erfolgen stets in enger Abstimmung zwischen Fachbereichen und Hochschulleitung. Einer Vorgabe des Berliner Hochschulgesetzes folgend, wurde das dazu bestehende Regelwerk 2018 in eine formelle **Berufungsordnung** überführt.

Um die **Einstiegsphase der Neuberufenen** zu unterstützen, macht die Hochschule vielfältige Angebote für den Einstieg als Professor bzw. Professorin an der HTW Berlin, angefangen bei der Neuberufenschulung über die bereits skizzierten Hilfestellungen im Bereich Lehre bis hin zur Anschubförderung über Deputatsreduktionen, Vernetzungshilfen und einer finanziellen Unterstützung aus dem Forschungsfonds bei der Vizepräsidentin für Forschung und Transfer. Analog erweitert die Hochschule durch Anreize und Hilfestellungen die Forschungsbeteiligung, wobei so mancher/so manche Professor_in sich bewusst auf eng mit der Lehre verbundene Transferaktivitäten konzentriert.

Im Jahr 2018 gab es im **Bereich Personal und Organisation** eine Reihe von substanziellen Neuansätzen. Es wurde ein detaillierter **Stellenplan** für den Angestelltenbereich der Hochschule aufgestellt und eine stärker dezentral angelegte **Stellenplansteuerung** entwickelt, die es den Fachbereichen ermöglicht, weitgehend unabhängig vom Zentralbereich über den Einsatz der ihnen zugewiesenen nicht-professoralen Personalressourcen zu entscheiden. Dabei bleibt eine Sachmittelschöpfung aus Stellen ausgeschlossen. Mit dieser Reform wurden gleichzeitig zahlreiche Doppelzuständigkeiten aufgelöst. Ergänzend wurden die Fachbereichsverwaltungen durch Zuordnung von je einer zusätzlichen Stelle gestärkt und in 2018 wurden die Fachbereichsverwaltungsleiter_innen durch eine Satzungsreform zu Dekanatsgeschäftsführer_innen ernannt, die den Dekanaten angehören und von nun an fachlich allein dem/der Dekan_in unterstellt sind, womit der Kanzler auf die fachlichen Teile seines Weisungsrechts verzichtet.

6. Praxisorientierte Forschung und Stärkung des Wissenschaftlichen Mittelbaus

Die HTW Berlin steht für die enge Zusammenarbeit mit externen Partnern auf lokaler bis internationaler Ebene. Wir verstehen unsere Forschungsarbeit als interdisziplinär, studiengangs- und fachbereichsübergreifend, anwendungsorientiert und stets am Puls der Zeit.

2018 wurden **fünf Forschungsschwerpunkte** für die HRK-Forschungslandkarte angemeldet, wodurch das Potenzial und Leistungsspektrum der HTW Berlin besser repräsentiert wird: (1) Digitale Wirtschaft – Kreativwirtschaft, (2) Regenerative Energien – Energieeffizienz, (3) Gesundheitsforschung, (4) Industrie und Arbeitswelt der Zukunft und (5) Welterbe Kultur.

Das Forschungsgeschehen ist maßgeblich auf entsprechende **Drittmiteleinahmen** angewiesen. Im Jahr 2017 lagen die forschungsbezogenen Drittmiteleinahmen (überwiegend Forschung) bei 5.940 T€, für 2018 liegt das Ergebnis bei 9.482 T€. Erfreulich ist dabei der Anstieg der DFG-geförderten Forschung, der nach wie vor nicht sehr hoch ist, aber mit 394 T€ im Vergleich zu 2017 um rund 100 T€ höher ausgefallen ist. Bei der Auftragsforschung

besteht eine hohe Volatilität der Volumina, hier ist einnahmenseitig ein Rückgang um 90 T€ im Vergleich zum Vorjahr festzustellen.

Mit Blick auf die Europäische Forschungsförderung war die Hochschule erfolgreich bei der Ausschreibung des **BMBF-Programms EU-Strategie-FH**. Unter dem Akronym „EU-fit“ wird es der Hochschule mit Förderung des Bundes möglich sein, innerhalb einer Projektlaufzeit von vier Jahren (2018 bis 2022), eine konsistente Strategie zur besseren Verankerung in der Europäischen Forschungslandschaft zu entwickeln. Dabei wird es darum gehen, Strukturen und Kontakte zu europäischen Partneereinrichtungen und Entscheidungsgremien aufzubauen, die die Hochschule besser in die Lage versetzen, sich an komplexeren europäischen Verbundprojekten zu beteiligen, um künftig erfolgreicher bei der Einwerbung europäischer Forschungsgelder zu sein.

Der HTW Berlin will bis Ende 2022, langsam aufwachsend, rd. 40 Promotionsstellen (VZÄ, entspricht rd. 53 entsprechenden Vertragsverhältnissen) aufbauen. Zusammen mit rd. 20 weiteren Dauerstellen für wissenschaftliche und künstlerische Dienstleistungen werden diese Stellen auch das allgemeine Forschungs- und Transforgeschehen der Hochschule befördern. 2018 hat die Hochschulleitung entschieden, dass das hauseigene Pilotvorhaben „HTW Booster“ nicht weitergeführt wird und die verbleibenden geplanten Haushaltsmittel einmalig in 2019 in den Aufbau des wissenschaftlichen Mittelbaus gehen. Dadurch kann die HTW Berlin etwas früher, als der Budgetzuwachs gemäß Hochschulvertrag es zulässt, mit dem Stellenaufbau beginnen und 2019 bereits ca. 17 Positionen einrichten. Mit den zusätzlichen haushaltsfinanzierten wissenschaftlichen Stellen wird es zudem auch möglich sein, die interne studiengangs- und fachbereichsübergreifende Zusammenarbeit stärker zu befördern.

Neben der Stärkung des akademischen Mittelbaus setzt die HTW Berlin auch weiterhin auf die Unterstützung junger Wissenschaftler_innen in kooperativen Promotionen. Die Hochschule verfügt über eine eigene Anlauf- und Beratungsstelle für Studierende und Absolvent_innen mit Promotionsinteresse. Mit dem Fokus auf die Unterstützung von weiblichen Nachwuchskräften hat die HTW Berlin zusätzlich eine Beratungs- und Unterstützungsstelle bei der Frauenbeauftragten angesiedelt. Ende 2018 kann die HTW Berlin auf 90 kooperative Promotionsverfahren, betreut von 55 Professor_innen, davon 27 in Kooperationen mit Berliner Universitäten, verweisen.

Unabdingbare Voraussetzung der **Promotionschancen von interessierten Absolvent_innen der HTW Berlin** ist unter den gegebenen Bedingungen die Zusammenarbeit mit Universitäten. Mit den vier Berliner Universitäten bestehen auf Leitungsebene förmliche Kooperationsverträge. Bislang konnte jedoch nur eine institutionalisierte Zusammenarbeit zur Unterstützung kooperativer Promotionen eingerichtet werden, und zwar im Rahmen des Berliner Chancengleichheitsprogramms das im Februar 2018 angelaufene gemeinsam von Universitäten und Fachhochschulen getragene Programm **DiGiTal** – Digitalisierung: Gestaltung und Transformation. Die Fachhochschulen und Universitäten arbeiten aktuell an einer Vereinbarung für eine Graduiertenschule und einer Kooperationsvereinbarung auf der Grundlage des Hochschulvertrages.

Auf nationaler Ebene wurden die bestehenden **Kooperationen mit wissenschaftlichen Einrichtungen** und Partnern aus der Praxis ausgebaut. Zu nennen sind hier zum Beispiel die langjährigen Kooperationsbeziehungen mit dem Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme (ISE), dem Potsdamer Institut für Klimafolgenforschung (PIK), der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM), dem Deutschen Archäologischen Institut (DAI), dem

Deutschen Elektronen-Synchrotron (DESY) und dem Forschungszentrum Informatik (FZI). Die **Kooperationsverträge** mit zwei Berliner Instituten der Fraunhofer Gesellschaft, dem Fraunhofer-Institut für Zuverlässigkeit und Mikrointegration (IZM) und dem Fraunhofer-Institut für offene Kommunikationssysteme (FOKUS), werden evaluiert und sollen in 2019 möglichst fortgeführt werden. Über die Vernetzung mit FOKUS wird die Hochschule z.B. mit ihrem neu aufgebauten IT-Sicherheitslabor **Teil des bundesweiten „Lernlabors Cybersicherheit“** der Fraunhofer Academy. Im Rahmen der Kooperation mit dem „Helmholtz-Zentrum Berlin für Materialien und Energie (HZB)“ verfügt die Hochschule über drei **Sonderprofessuren** nach dem Berliner Modell. Die Hochschule ist eingebunden in das Einstein Center Digital Future (ECDF), für das die HTW Berlin eine **Stiftungsprofessur** eingeworben hat, die zum 1.6.2018 mit einer Professorin besetzt werden konnte.

Angelaufen sind 2018 Gespräche mit der WISTA Adlershof und der Initiativgemeinschaft Außeruniversitärer Forschungseinrichtungen in Adlershof (IGAFA), um die Zusammenarbeit mit dem Wissenschaftsstandort Adlershof weiter zu intensivieren. Konkretes Vorhaben ist die Zusammenarbeit im Rahmen eines neu zu errichtenden und von der WISTA zur Förderung beantragten Industrie- und Technologiezentrums 4.0 in Oberschöneweide.

Auf Landesebene, hier im Rahmen des Instituts für Angewandte Forschung (**IFAF**), kann die HTW Berlin wachsende Erfolge verweisen. Die HTW Berlin koordiniert im Rahmen des Instituts das Kompetenzzentrum Informatik und war bislang an 48 Projekten federführend oder als Partner beteiligt, allein im Jahr 2018 liefen 18 Projekte mit HTW-Beteiligung.

Als bedeutsam können mit Blick auf die weitere Vernetzung der Hochschule die vier großen, zum Teil fachbereichsübergreifenden transferorientierten Projekte im Bereich Digitalisierung (Digital Value Anwendungszentrum, Innovation Hub Digital Health, das Anwendungszentrum cAPITs und die Kollaborationsplattform prot:on) im Rahmen der **neuen Förderperiode des Europäischen Strukturfonds (EFRE)** bewertet werden. Das **Digital Lean and Technology Application Labs** am Fachbereich 4 ist ebenfalls in diesem Sinne hervorzuheben.

Im Mittelpunkt der **Transferbemühungen** der Hochschule steht die Kooperation mit regionalen Praxispartnern aus Wirtschaft, Kunst- und anderen Öffentlichen Einrichtungen sowie Non-Profit-Organisationen. **Neben den vertraglich fixierten Forschungsk Kooperationen** erfolgt denn auch ein Großteil des Transfers im Rahmen professoral betreuter studentischer Lernprojekte und Abschlussarbeiten; ein Teil der studentischen Arbeit erfolgt als **Service Learning** (Lernen im Ehrenamt) mit Bewertung und Anrechnung auf curriculare Wahlpflichtmodule.

An der Schnittstelle zwischen Lehre und Forschung hat die HTW – zunächst als eigenen Pilotversuch, dann unter Federführung des Fachbereichs 2 – ein neues Transferformat ausprobiert, das unter dem Namen **Innovationswerkstatt Oberschöneweide** Studierende und Professor_innen unterschiedlicher Fachrichtungen mit Unternehmen zusammenbringt, um in kurzer Zeit mit Hilfe des Design-Thinking-Ansatzes und entsprechender Moderationstechniken zu ersten konkreten Lösungsansätzen für betriebliche Fragestellungen zu gelangen. Finanziell wurde das Projekt von der IHK Berlin und in Zusammenarbeit mit dem Regionalmanagement Oberschöneweide gefördert.

Dank der Bereitstellung zusätzlicher Landesgelder konnte das Verbund-Projekt **BIT⁶ – Berlin Innovation Transfer** starten und 2018 ein gemeinsames „City Office“ als zentrale Anlaufstelle für Kooperationsinteressierte bei der IHK Berlin einrichten sowie ein flexibles „Transfer-Mobil“ in Form eines Info-Containers vorbereiten. Außerdem wurde ein hochschulüber-

greifender Gründungsservice eingerichtet. Mit dieser neuen Infrastruktur wollen die Hochschulen leichter für Praxispartner erreichbar sein, selbst stärker aktiv auf diese zugehen und mit Hilfe eines differenzierten Portfolios unterschiedlicher Transferformate rascher und adäquater auf konkrete oder auch noch diffuse Kooperationsanliegen reagieren. Ziel ist eine Stärkung der Nachfrageseite des Transfergeschehens und eine breitere Beteiligung von bisher noch wenig innovationsaffinen Unternehmen, Organisationen und Einrichtungen, wobei es nicht nur um technisch-wirtschaftliche Innovationen gehen soll, sondern auch um soziale Innovationen und Innovationen an den Schnittstellen dieser Bereiche.

Im Bereich **Publikumsveranstaltungen** wurden die etablierten Formate fortgeführt. Zu nennen sind hier insbesondere das jährlich stattfindende **Wissenschaftssymposium**, das für die Praxis einen Überblick über die Beiträge der verschiedenen Fachdisziplinen zu einem jeweils definierten thematischen Schwerpunkt gibt und gleichsam als Kontaktbörse dient. Im November 2018 hatte die Hochschule zum ersten Mal auch unter dem Label der Berlin Science Week zum Symposium unter der Überschrift „Kreativität + X = Innovation“ eingeladen. Die jährliche Veranstaltung „**Wirtschaft trifft Wissenschaft**“ wird von der Fördergesellschaft der HTW Berlin ausgerichtet.

Die HTW Berlin befasst sich seit 2018 mit dem Thema **Open Access (OA)**. Über eine OA-Strategie verfügt sie noch nicht. Ein Professor nimmt die Funktion des Open-Access-Beauftragten wahr, gemeinsam mit der Vizepräsidentin für Forschung und mit Unterstützung der Hochschulbibliothek soll 2019f an einer OA-Strategie gearbeitet werden. Bereits in 2018 wurden in den Fachbereichen die einzelnen Handlungsfelder der OA-Strategie vorgestellt.

Die Hochschule stellt gegenwärtig mit dem institutionellen Repository „OPUS“ eine Möglichkeit der Forschungsdatenpublikation bereit; die Hochschulbibliothek ist personell mit Beratungs- und Unterstützungsangeboten im Bereich des freien Publizierens und der Veröffentlichung von ausgewählten Abschlussarbeiten ausgestattet. Momentan wird seitens des OA-Beauftragten die Unterstützung zur Bereitstellung von Lehr- und Lernmaterialien und die Entwicklung von Plattformen zur Nutzung dieser Materialien empfohlen.

Third Mission-Aktivitäten umfassen top down initiierte sowie zentral koordinierte Maßnahmen wie das INTEGRA Projekt zur Integration Geflüchteter in das Studium oder die Zusammenarbeit mit den Behindertenwerkstätten Stephanus Werkstätten. Formate wie die Lange Nacht der Wissenschaften, die Kinder-Uni Lichtenberg oder die Teilnahme an der Berlin Science Week werden zentral koordiniert und auf Fachbereichsebene unterstützt.

Die HTW Berlin beteiligt sich an lokalen Initiativen wie dem Bündnis für Demokratie und Toleranz Treptow-Köpenick, der Bürgerstiftung Lichtenberg und der Bürgerplattform „SO! mit uns“ und wird dadurch ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht. Sie unterstützt das jährliche Fest für Demokratie in Schöneweide und die Aktionswoche Kunst am Spreeknie. Um das zivilgesellschaftliche Engagement ihrer Studierenden zu fördern, hat die HTW Berlin Grundsätze zur Anrechnung ehrenamtlichen Engagements im Rahmen von Service Learning entwickelt, die seit 2013 Teil der Rahmenstudien- und Prüfungsordnung sind.

Innovative Transfer- und Forschungsk Kooperationen weiterzuentwickeln und in einen engeren Austausch mit Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft zu treten, ist erklärtes Ziel der HTW Berlin. Hierzu wird in 2019 u.a. ein Transfer-Audit mit dem Stifterverband durchlaufen mit dem Ziel, eine eigene Transfer-Strategie herauszuarbeiten. Neu zu besetzende Transfer- und Forschungsmanager_innen-Positionen werden auf Fachbereichsebene die Hochschulaktivitäten unterstützen. Ferner wird in der Hochschulleitung selbst eine neue Schwerpunktsetzung auf Transfer erfolgen.

7. Chancengleichheit/Gleichstellung/Diversity

Ein wesentliches Augenmerk der Personalpolitik an der HTW Berlin liegt auf der Verwirklichung des **Gleichstellungsziels**. Um den eigenen weiblichen Nachwuchs für FH-Professuren zu fördern und den Pool an qualifizierten Bewerberinnen zu erhöhen, wurde u.a. das **Berliner Programm zur Förderung der Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre** (BCP) genutzt. 2018 wurden eine vorgezogene Nachfolgeberufung in der Elektrotechnik (Fachbereich 1), 3 Promotionsstellen im Hochschulprogramm Digital, fünf weitere Qualifikationsstellen in MINT-Fächern, ein innovatives Projekt zum diskriminierungsfreien Ingenieurstudium, Gender- und Diversity-Trainings sowie Lehraufträge mit Genderbezug realisiert. Im Rahmen des **Professorinnen-Programm II** wurden neben zwei mit Frauen besetzten Regelprofessuren auch gleichstellungsfördernde Maßnahmen finanziert, auch hier zur Unterstützung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses.

In ihrem Gleichstellungskonzept 2016–2020 verpflichtet sich die HTW Berlin erstmals auf **Zielquoten zur Erhöhung des Frauenanteils an den Professuren**. Bis 2020 soll – unter Berücksichtigung der zu erwartenden Austritte von Professor_innen sowie der anstehenden Berufungsverfahren – eine Quote von 32% erreicht werden. Diese Zielquote wurde als Anforderung für jeden der fünf Fachbereiche berechnet. Zum Wintersemester 2018/19 liegt der Anteil bei 30,5%.

Die Zielquote für die gesamte Hochschule wurde zum Stichtag 1.4.2019 bereits realisiert. Gleiches gilt für Fachbereich 5, in dem die Zielquote sogar um 6 Prozentpunkte übertroffen werden konnte. Auch Fachbereich 1 hat das gesetzte Ziel in absoluten Zahlen bereits erfüllt. Fachbereich 2 muss zur Erfüllung der Zielquote bis 2020 eine weitere Professorin berufen. Die Fachbereiche 3 und 4 müssen zur Erfüllung der Zielquote bis 2020 jeweils zwei weitere Professorinnen berufen.

Tabelle 1: Zielquoten Professuren IST und SOLL bis 2020

	IST WS 2015/16		Zielquote 2020		IST SoSe 2019	
	Gesamt Professuren	Anteil Professorinnen	Erhöhung Anteil Professorinnen um (absolut)	Erhöhung Anteil Professorinnen auf ...	Gesamt Professuren	Anzahl Professorinnen
FB 1	35	6 (= 17%)	3	20%	55	9 (= 16%)
FB 2	54	13 (= 24%)	3	28%	55	15 (= 27%)
FB 3	58	17 (= 29%)	7	34%	60	22 (= 37%)
FB 4	82	22 (= 27%)	7	33%	81	25 (= 31%)
FB 5	36	18 (=50%)	4	50%	36	20 (= 56%)
GESAMT	265	76 (= 29%)	24	32%	287	91 (= 32%)

Im Rahmen der Antragstellung zum Professorinnen-Programm III wurde unter Federführung der Frauenbeauftragten ein neues Gleichstellungskonzept erarbeitet. Die Zielquoten wurden neu bestimmt; nunmehr wird angestrebt, bis 2025 den Frauenanteil an den Professuren auf 39% zu erhöhen. Im Detail gelten die folgenden Regelungen:

Im Mai 2018 verabschiedete der Akademische Senat die – maßgeblich von der Frauenbeauftragten erarbeitete – **Satzung zur Chancengleichheit der Geschlechter**.

Für ihre vorbildlich an Chancengleichheit orientierte Personalpolitik wurde der HTW Berlin im Oktober 2018 zum sechsten Mal in Folge das **Prädikat „Total E-Quality“** verliehen.

Im Rahmen des **Entgeltprüfprojekts eg-check.de** ließ die Hochschulleitung die Entlohnung an der HTW Berlin auf Geschlechtergerechtigkeit untersuchen. Für diese Bemühungen verlieh die Antidiskriminierungsstelle des Bundes der Hochschule im Dezember 2018 das entsprechende Zertifikat.

Für die **Leistungsbezüge bei den Professuren** wurde festgestellt, dass bei den Regulierungen zur Eingruppierung und zur Vergabe besonderer Leistungsbezüge keine Geschlechterdiskriminierung zu erkennen ist. Bei den **Berufungszulagen** hingegen wurde ein unbereinigter wie ein bereinigter Gender Pay Gap festgestellt: Der unbereinigte Gender Pay Gap beträgt durchschnittlich 73 Euro/Monat. Diese Differenz ist statistisch signifikant. 30 Euro/Monat vom unbereinigten Gender Pay Gap in Höhe von 73 Euro/Monat können mit dem durchschnittlich höheren Alter der Männer sowie deren Fachbereichszugehörigkeit erklärt werden. Das Jahr der Berufung trägt nicht zur Erklärung bei. Die Differenz von 43 Euro/Monat bleibt unerklärt.

Beim **Grundentgelt der Tarifbeschäftigten** wurde festgestellt, dass die seit dem 1.1.2017 geltende **Entgeltordnung TVÖD-VKA** eine Reihe diskriminierungsanfälliger Regelungen enthält. Drei der vier durchgeführten Paarvergleiche belegen diesen Befund. Die Hochschule setzt sich nun damit auseinander, wie der identifizierte systemische Fehler zu beheben ist. Insbesondere sollen die Möglichkeiten des bestehenden Tarifsystems ausgeschöpft werden.

Die HTW engagiert sich besonders für die **Integration geflüchteter Menschen**. In einer abteilungsübergreifenden Arbeitsgruppe zu diesem Thema konnten vielfältige Initiativen von Studierenden, Professor_innen und anderen Mitarbeiter_innen koordiniert und angestoßen sowie durch einen eigens eingerichteten Fonds der Hochschulleitung finanziell unterstützt werden (z. B. die studentische Konferenz „Herkunft Zukunft“, die 2918 bereits zum dritten Mal durchgeführt wurde). Durch die erfolgreiche Einwerbung von DAAD-Mitteln (in den Programmen Welcome und Integra) und im Rahmen von BQIO wurden zudem studienvorbereitende Orientierungs- und Schulungsmaßnahmen für Geflüchtete durchgeführt werden. Seit Beginn des Programms im Sommersemester 2016 haben etwa 160 Personen HTW-Integra erfolgreich absolviert, 35 von ihnen studieren mittlerweile an der HTW Berlin oder einer anderen universitären Einrichtung.

8. Nachhaltigkeit in der Hochschulorganisation sowie in Lehre und Forschung

Unabhängig von der räumlichen Situation ergreift die HTW Berlin seit Jahren Maßnahmen, um ihren Ressourcenverbrauch und dabei vor allem den Energieeinsatz zu reduzieren. Dabei geht es ihr nicht allein um Kosteneinsparungen, sondern auch um einen Beitrag zum **Umweltschutz**. Die HTW Berlin hat die vorhandenen Ansätze im Umwelt- und Energiemanagement systematisiert und sich einer **Zertifizierung nach dem europäischen Eco-Management and Audit Scheme (EMAS)** unterzogen.

In der Folge wurde eine Mitarbeiterin der Abteilung Technische Dienste als Umweltmanagement-Beauftragten bestellt, die den Auftrag erhielt, zusammen mit einem Steuerungskreis und einem Umweltteam, dem Studierende, Professor_innen sowie Mitarbeiter_innen aus allen Bereichen der Hochschule angehören, die vielfältigen Maßnahmen zu einem Umweltmanagementsystem zu bündeln und – wo nötig – zu ergänzen, Leitlinien einer HTW-Umweltpolitik zu entwickeln und das Zertifizierungsverfahren hochschulseitig zu betreuen. Dieser

Prozess konnte erfolgreich durchlaufen werden, so dass die Hochschule 2018 das entsprechende Siegel von der IHK erhalten hat. Damit zählt die HTW Berlin zu einem noch kleinen Kreis von erst knapp zwanzig nach EMAS-zertifizierten Hochschulen in Deutschland.

Bereits im Jahr 2016 hat der ehemalige Präsident zudem eine auf zehn Jahre ausgelegte **Klimaschutzvereinbarung** mit dem Land Berlin unterzeichnet, mit der sich die HTW Berlin zu noch größerer Energieeffizienz und zu einem erweiterten Einsatz regenerativer Energie verpflichtet.

Auch in der Hochschulordnung der HTW Berlin ist ausdrücklich ein Bekenntnis zur Nachhaltigkeit verankert, wenn es heißt: „Die HTW lässt sich in ihrer Tätigkeit vom Geist der Freiheit in Verantwortung für soziale Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung und Verbesserung der Lebens- und Umweltbedingungen leiten“ (vgl. § 2 Allgemeine Rechte und Pflichten, Abs. 1). In der Rahmen- und Prüfungsordnung wird dies ebenso konkretisiert wie in den Forschungsaktivitäten der Hochschule. Eine Vielzahl von Third Mission-Projekten an der Hochschule hat ebenso die Unterstützung von Projekten zur sozialen und wirtschaftlichen Teilhabe zum Ziel.

Beispielhaft seien einige F&E- und Lehr-Projekte genannt, die einen klaren Bezug zu nachhaltiger Entwicklung aufzeigen:

- Prof. Barz: „Bioökonomische Ansätze der nachhaltigen Bioenergienutzung als Beitrag zum Klimaschutz“ (internationale Hochschulkooperation zur strukturellen Verbesserung der einschlägigen Lehr- und Studienangebote; 1.1.2018-30.6.2018)
- Profs. Reinhardt & Prof. Schwarzkopf: „Transversales Kompetenzmanagement für mehr Nachhaltigkeit in den Berufsbildern am Beispiel des Fleischerhandwerks und der Fleischwarenindustrie“ (mit Praxispartnern, 1.5.2018-30.4.2021)
- Prof. Jeberien: „Green Strategies in Conservation“ (Verbesserung von Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz von Ausstellungen und Depots archäologischer Funde; 1.5.2015-31.12.2018)
- Prof. Koch: „Urban sustainability transformations“ (in Kooperation mit dem Helmholtz Zentrum UFZ in Leipzig zum Thema „Wie können Städte zur Erreichung der SDGs beitragen und welchen Beitrag kann Wissenschaft leisten?“; 1.2.2017-31.1.2019)
- In einigen Curricula werden in einzelnen Modulen im Pflicht- oder im Wahlpflichtbereich Themen zur Nachhaltigkeit/ Umwelt behandelt. Darüber hinaus finden sich im Bereich des Allgemeinwissenschaftlichen Ergänzungsstudiums einschlägige Angebote. Über die konkrete Verbreitung der Behandlung der benannten Themen in den einzelnen Modulen kann an dieser Stelle keine Auskunft gegeben werden, zumal die betreffenden Fragestellungen nicht immer im Titel des Moduls Ausdruck finden. Im BWL-Studiengang ist das Thema Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement eine eigene Vertiefungsrichtung.
- Wie wichtig der HTW Berlin die lehr- und forschungsbezogene Beschäftigung mit dem Thema Nachhaltigkeit ist, zeigt sich auch in der Berufung von Professor_innen mit explizitem Nachhaltigkeits- und Umweltbezug, u.a.:
- Prof. Sebastian Feucht, Fachgebiet: Sustainability, Material und Technologie im Studiengang Industrial Design/Fachbereich 5
- Prof. Dr. Claudia Baldauf, Fachgebiet: Chemie, Instrumentelle Analytik, Bioanalytik, Umweltmanagement im Studiengang Life Science Engineering am Fachbereich 2

- Prof. Dr. Florian Koch, Fachgebiet: Immobilienwirtschaft mit Schwerpunkt Stadtentwicklung und Smart Cities am Fachbereich 3
- Prof. Dr. Barbara Praetorius; Fachgebiet: Nachhaltigkeit, Umwelt- und Klimaökonomie und -politik, Sustainability, Environmental and Resource Economics, Mikroökonomie, Microeconomics and Development am Fachbereich 3
- Prof. Dr.-Ing Susanne Rexroth, Fachgebiet: Regenerative Energien und Klimagerechtes Bauen, Studiengang Regenerative Energie am Fachbereich 1

Auch in **studentischen Initiativen** und sonstigen institutionellen Arbeitskreisen wird ein nachhaltiger Ansatz erkennbar. So setzen sich die Studierenden von HTW-hilft für Chancengleichheit, Teilhabe und gesellschaftliches Engagement ein. einleuchtend e.V. bearbeitet nachhaltige Themen wie klimagerechtes Bauen, regenerative Energiesysteme, ökologische Landwirtschaft und nachhaltige Mode. Im Urban Garden der Hochschule beschäftigen sich Mitarbeiter_innen, Professor_innen und Studierende gemeinsam mit einer klimaverträglichen Landwirtschaft und saisonalem Gemüse- und Obstanbau und züchten eigene Bienen, unterstützt werden sie dabei von HTW-Expert_innen.

Seit 2018 gibt es eine hochschulweite **Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit**, in der alle Anspruchsgruppen an einen Tisch gebracht werden, um Initiativen zu bündeln und besser zu vernetzen.

Die zahlreichen Forschungs- und Lehraktivitäten im Einklang mit den gesellschaftlichen Engagements von Studierenden und Professor_innen sowie Mitarbeiter_innen zeigen ein klares Bekenntnis zu Umwelt- und Klimaschutz. Dennoch ist die institutionalisierte Umsetzung von BNE an der HTW Berlin bisher nicht angedacht. Die Hochschule hat keine spezielle BNE-Professur und strebt dies auch nicht an.

9. Flächen- und Standortentwicklung

Die **Flächen- und Standortentwicklung** ist an der Hochschule ein Dauerthema. Zur Feststellung der aktuellen Flächenverfügbarkeit und Flächenbedarfe wurde im Berichtszeitraum das HIS-Institut für Hochschulentwicklung (HIS HE) mit der Erarbeitung einer **Ausstattungsstudie** beauftragt. Die seit Ende 2016 vorliegende Studie stellt unter Berücksichtigung von Nutzbarkeitseinschränkungen ein Netto-Flächendefizit von rd. 13.000 qm fest (ohne Berücksichtigung von Flächenminderungen von rd. 7.000 qm). Unter den gegebenen Bedingungen wird also auch weiterhin ein hoher Bedarf an Anmietungen und Neubauten bestehen, zumal sich der Flächenbedarf der Hochschule – auch nach den abgesenkten Normwerten – seit der Bestandsaufnahme erneut erhöht hat und sich nicht zuletzt durch die zunehmenden neuen Stellen im wissenschaftlichen Bereich weiter erhöhen wird.

Mittels einer **Doppelstrategie** bemüht sich die HTW um die fortlaufende Sanierung und bauliche Ertüchtigung des Campus Treskowallee in Berlin-Karlshorst und um eine räumliche Erweiterung des neuen Campus Wilhelminenhof in Berlin-Oberschöneweide. So wurden im Berichtszeitraum bauliche Planungen für die akademische Ertüchtigung des Standortes Karlshorst aufgenommen und abgeschlossen, so dass sie auch baulich umsetzbar wären. Parallel dazu wurden die Mietflächen in Oberschöneweide im Technologie- und Gründerzentrum Spreeknie (TGS) und im Peter-Behrens-Haus (PGH) vorsichtig erweitert – vorsichtig

deshalb, da sich die Mietkosten damit insgesamt auf rd. 750 T€ erhöhen und aus dem eigentlich dafür nicht vorgesehenen konsumtiven Zuschuss der Hochschule bestritten werden müssen.

Ins TGS ziehen 2019 Teile der zentralen Hochschulverwaltung aus der Treskowallee, d.h. vornehmlich der Bereich Studierendenservice, und vom Wilhelminenhof wird der Studiengang Game Design verlegt sowie dringend benötigte Büroarbeitsplätze für Fachbereichs- sowie Drittmittelbeschäftigte eingerichtet werden. Parallel dazu hat die Hochschule Mittel für die weitere Grundsanierung des Hauptgebäudes in der Treskowallee sowie für den Bau eines neuen Forschungs- und Lehrgebäudes auf den Erweiterungsflächen am Spreeufer bei der Senatskanzlei für die Investitionsplanung des Landes angemeldet.

Die HTW Berlin bevorzugt allerdings die Umsetzung der mehrfach wiederholten Empfehlung des Wissenschaftsrates, die Hochschule auf einen Zentralcampus zu konzentrieren, um das Potenzial ihrer breiten fachlichen Aufstellung besser zur Entfaltung kommen zu lassen.

Seit 2015 bemüht sich die Hochschulleitung deshalb darum, den Campus Treskowallee aufzugeben und ganz an den Standort Oberschöneweide ziehen zu können und hat dazu eine **Machbarkeitsstudie** beauftragt. Mittlerweile wurde die BIM mit Sondierungen beim Eigentümer beauftragt und die Landesregierung bereitet eine Grundsatzentscheidung zu dieser Frage vor. Die neu gewählte Hochschulleitung verfolgt intensiv diese Zielstellung.

10. Datenreport

Leistungsbericht über das Jahr 2018

Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin

Kurzbeschreibung

Die HTW Berlin bildet fast 14.000 Studierende aus. Als größte Berliner Hochschule für Angewandte Wissenschaften mit zwei Standorten im Osten Berlins, dem Campus Treskowallee in Berlin-Karlshorst und dem Campus Wilhelminenhof in Berlin-Oberschöneweide, nutzt sie die Vielfalt ihrer mehr als 70 Studiengänge in den Bereichen Technik, Informatik, Wirtschaft, Recht, Kultur und Gestaltung für eine enge Zusammenarbeit mit der Praxis. Die gute Ausbildungsqualität wird der Hochschule und ihren Studiengängen regelmäßig durch Ranking und Befragungen von Arbeitgebern bestätigt. Bereits seit Mai 2014 vergibt sie das Gütesiegel des Akkreditierungsrates als systemakkreditierte Hochschule aufgrund eines eigenen etablierten Qualitätsmanagements in Studium und Lehre. Die Einheit von Forschung und Lehre wird von ihr befördert und der Austausch und die Zusammenarbeit mit anderen Wissenschaftseinrichtungen, vor allem aber mit Unternehmen und Einrichtungen aus Wirtschaft, Politik, Kultur und Gesellschaft intensiv gelebt. Sie ist überregional und international verflochten und nutzt diese Potentiale für die Entwicklung der Region.

Die Hochschule weist fünf starke Forschungsschwerpunkte in den Bereichen Digitale Wirtschaft – Kreativwirtschaft, Regenerative Energien – Energieeffizienz, Gesundheitsforschung, Industrie und Arbeitswelt der Zukunft (Industrie 4.0) und Welterbe Kultur auf. Ihr Forschungsansatz zeichnet sich durch eine hohe Anwendungsorientierung und interdisziplinäre Ansätze aus. Im Berichtszeitraum konnte das fachbereichsübergreifende Centrum für Biomedizinische Bild- und Informationsverarbeitung (CBMI) eingerichtet und ein IT-Sicherheitslabor als Gemeinschaftseinrichtung der Fachbereiche 2 und 4 aufgebaut werden. Die HTW Berlin konnte 2017 im Rahmen der neuen Förderperiode des Europäischen Strukturfonds (EFRE) vier, zum Teil fachbereichsübergreifende transferorientierte Projekte im Bereich Digitalisierung (Digital Value Anwendungszentrum, Innovation Hub Digital Health, das Anwendungszentrum cAPITs und die Kollaborationsplattform prof:on) starten. Mit den anderen fünf Fachhochschulen wurde im Jahr 2017 der Transfer-Verbund BIT⁶ gegründet. An sieben der acht für die ab 2017 (bis 2019) geförderten Projekte des Instituts für angewandte Forschung der Berliner Fachhochschulen (IFAF) sind HTW-Professor_innen beteiligt. Der Gründungsförderung wird große Bedeutung beigemessen, unter anderem durch lehrunterstützende Angebote wie Entrepreneurship Education oder Education Lab sowie Angebote des Career Service der HTW Berlin.

Gemäß Hochschulvertrag für die Jahre 2018 bis 2022 hat die Hochschule ihr Konzept zur Einführung eines haushaltsfinanzierten wissenschaftlichen Mittelbaus erarbeitet und im Wintersemester 2017/18 beschlossen. Danach kann die HTW Berlin bis 2022 ca. 60 Stellen für die Qualifikation (Promotionsstellen) und Funktionsstellen zur Unterstützung von Forschung und Transfer besetzen. Damit kann auch für Absolvent_innen der Hochschule der Zugang zu Promotionsmöglichkeiten weiter verbessert werden. Im Jahr 2017 verzeichnete die HTW Berlin bereits 77 laufende Promotionsvorhaben, von denen 23 im Rahmen von kooperativen Promotionsvereinbarungen mit Berliner Universitäten realisiert werden. Sieben Promotionen konnten erfolgreich abgeschlossen werden, darunter drei mit Berliner Universitäten.

Die HTW Berlin versteht sich als offene Hochschule. Sie engagiert sich aktiv in der Nachbarschaft ihrer Standorte und für die Entwicklung der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg. Sie setzt sich für eine bessere Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung ein und bekennt sich zum Prinzip der „Diversity“. Sie fördert den internationalen und interkulturellen Austausch sowie Inklusion. So konnten im Rahmen der DAAD-Programme „Integra“ und „Welcome“ studienvorbereitende Orientierungs- und Schulungsmaßnahmen für geflüchtete Menschen angeboten werden und seit Beginn des Programms im Sommersemester 2016 haben etwa 160 Personen das Programm erfolgreich absolviert und 35 von ihnen studieren bereits an der HTW Berlin oder an einer anderen Hochschule. Die Studierenden an der HTW Berlin kommen aus ca. 120 Ländern, ca. 20% der Studierenden verfügen über eine ausländische Hochschulzugangsberechtigung.

Die Hochschule engagiert sich mit Erfolg im Bereich der Gleichstellung. Mit Stand 1.10.2018 sind 31% der Professuren von Frauen besetzt, der Anteil der Professorinnen bei den 2018 neu oder wieder besetzten Professuren lag bei 41%.

Die HTW Berlin ist der Klimaschutzvereinbarung des Landes Berlin beigetreten und hat sich um die EMAS-Zertifizierung erfolgreich bemüht, der Eintrag ins IHK-Register erfolgte im September 2018.

Die HTW Berlin ist Mitglied der in der „HAWtech-HochschulAllianz für angewandte Wissenschaften“ und auf europäischer Ebene neben bilateralen Partnerschaften Mitglied der European University Association (EUA).

Eckdaten

	Anzahl	darunter Frauen		darunter Ausländ.	
Studierende	13.788	5.307	38%	3.490	25%
Bachelor- u.a. grundständige Studiengänge	10.521	4.157	40%	2.223	21%
Konsekutive Masterstudiengänge	2.481	929	37%	661	27%
Weiterbildende Studiengänge	672	163	24%	493	73%
Internationale Austausch- und Mobilitätsprogramme	114	58	51%	113	99%
Personal	2.069	841	41%	136	7%
Professorinnen und Professoren	291	89	31%	3	1%
Sonstige wissenschaftliche u. künstl. Beschäftigte	175	85	49%	17	10%
Nicht-wissenschaftliche Beschäftigte	377	225	60%	7	2%
Studentische Beschäftigte	401	187	47%	60	15%
Nebenberufliches Lehrpersonal	825	255	31%	49	6%
Studiengänge	75				
Bachelor- u.a. grundständige Studiengänge	37				
Konsekutive Masterstudiengänge	31				
Weiterbildende Studiengänge	7				
Haushaltsvolumen in Mio. €	89,6				
Zuschuss des Landes Berlin	65,5				
Drittmitteleinnahmen	9,8				
sonstige Einnahmen	14,3				

1. Finanzausstattung

	2010	2016	2017	2018	Diff. zum Vorjahr abs.	in %
1.1. Einnahmen nach Einnahmearten (in T€)						
Einnahmen insgesamt	57.924	77.403	81.338	89.560	8.222	10%
Einnahmen für konsumtive Zwecke insgesamt¹⁾	48.911	69.133	72.614	75.043	2.429	3%
Zuschuss Land Berlin gemäß Hochschulvertrag	41.485	61.490	63.550	65.516	1.966	3%
Sondermittel aus Landes-/Bundes-Ergänzungsfinanzierung	3.271	1.915	2.317	2.940	623	27%
Immatrikulations- und Rückmeldegebühren	1.052	1.355	1.396	1.420	24	2%
Akademische Weiterbildung	1.025	1.921	2.729	2.628	-101	-4%
Hochschul sponsoring	0	19	32	59	27	84%
Personalkostenerstattung	0	827	1.346	911	-435	-32%
Mieterlöse Grundstücke, Gebäude und Räume	0	243	181	176	-5	-3%
Patenterlöse, Erlöse aus Beteiligungen	0	0	7	17	10	>100%
Sonstige Einnahmen	2.078	1.363	1.056	1.376	320	30%
- darunter interne Verrechnung von Overheadpauschalen aus dem Drittmittelbereich	0	115	0	0	0	-
Einnahmen für investive Zwecke insgesamt¹⁾	2.151	2.446	2.618	4.763	2.145	82%
Zuschuss und Zuweisungen des Landes Berlin	2.151	2.446	2.618	4.763	2.145	82%
- darunter Konjunkturprogramm II	978	0	0	0	0	-
- darunter Investitionspakt für Hochschulbau	0	729	901	3.046	2.145	>100%
Einnahmen aus Drittmitteln insgesamt²⁾	6.862	5.824	6.106	9.753	3.647	60%
<u>nach Mittelgeber</u>						
Drittmittel von der DFG	3	159	296	394	98	33%
Drittmittel vom Bund	1.508	3.598	2.600	3.533	933	36%
Drittmittel von der EU, einschl. ESF, EFRE	4.286	488	1.146	3.136	1.989	>100%
Drittmittel von sonstigen öffentlichen Bereichen	386	181	117	382	264	>100%
Drittmittel von der gewerblichen Wirtschaft	115	143	526	437	-89	-17%
Drittmittel von Stiftungen u. dgl.	68	49	140	445	305	>100%
Drittmittel von sonstigen Bereichen	495	1.206	1.280	1.427	146	11%
- darunter Spenden	0	183	140	138	-1	-1%
<u>nach Verwendungszweck</u>						
überwiegend Forschung	6.862	4.655	5.940	9.482	3.542	60%
überwiegend Lehre	0	1.169	166	271	105	63%
- darunter Qualitätspakt Lehre	0	1.129	0	0	0	-

¹⁾ ohne Drittmittel

²⁾ Drittmittel für konsumtive und investive Zwecke, ohne weitergeleitete Drittmittel

1. Finanzausstattung

	2010	2016	2017	2018	Diff. zum Vorjahr abs.	in %
1.2. Ausgaben nach Ausgabearten (in T€, inkl. Drittmittel)						
Ausgaben insgesamt	60.487	78.123	81.212	89.568	8.356	10%
Personalausgaben insgesamt	41.106	57.550	61.791	65.138	3.347	5%
Vergütungen Angestellte und Arbeiter	21.131	27.662	30.081	31.693	1.612	5%
Dienstbezüge Beamte	13.963	20.149	21.419	22.559	1.140	5%
Beihilfen und Unterstützungen für aktive Dienstkräfte	429	556	547	784	237	43%
Ausgaben für Lehrbeauftragte u. freie Mitarbeiter	4.085	5.230	5.082	5.184	102	2%
Versorgungsbezüge der Beamten, Angestellten u. Arbeiter	1.309	3.297	3.873	4.424	551	14%
Beihilfen und Unterstützungen für Versorgungsempfänger	104	397	459	479	20	4%
Sonstige Personalausgaben	85	259	330	16	-314	-95%
Sachausgaben insgesamt	14.159	17.092	15.616	17.255	1.639	10%
Lernmittel, Aus- und Weiterbildung	1.178	1.561	1.397	1.514	117	8%
Geschäftsbedarf, Geräte, Ausstattungen, Verbrauchsmat.	1.375	1.110	1.137	1.209	72	6%
Erstattungen, sonst. Zuschüsse und Stipendien	1.020	1.203	1.142	1.567	425	37%
Bauunterhaltung	2.976	4.323	3.516	4.045	529	15%
Bewirtschaftung (o. Energie)	1.894	2.599	2.639	2.566	-73	-3%
Energiekosten	2.980	2.497	2.317	2.295	-22	-1%
Mieten und Pachten für Gebäude und Grundstücke	68	450	529	1.024	495	94%
Sonstige Mieten und Pachten	146	162	156	162	6	4%
Sonstige Sachausgaben	2.522	3.187	2.783	2.873	90	3%
- darunter interne Verrechnung von Overheadpauschalen aus dem Drittmittelbereich	0	115	0	0	0	-
Investitionsausgaben insgesamt	5.222	3.481	3.805	7.174	3.370	89%
Baumaßnahmen, Bauvorbereitungsmittel	0	498	869	3.368	2.499	>100%
Geräteinvestitionen (ab 410 € netto)	5.222	2.983	2.936	3.806	871	30%
1.3. Drittmittelausgaben nach Ausgabearten (in T€)						
Drittmittelausgaben insgesamt	7.863	5.328	6.601	8.652	2.051	31%
Personalausgaben	3.918	4.159	4.920	6.117	1.197	24%
Sachausgaben	3.097	958	948	1.575	627	66%
Investitionsausgaben	848	211	733	960	227	31%

2. Personal der Hochschule

		2010	2016	2017	2018	Diff. zum Vorjahr abs. in %	
2.1. Hauptberufliches wissenschaftliches und künstlerisches Personal¹⁾							
<u>Prof. und Mittelbau insgesamt</u>		291	416	449	466	17	4%
Finanzierungsart	Haushalt	273	336	355	358	3	1%
	Drittmittel	14	77	90	104	14	16%
	Erstattung	4	3	4	4	0	0%
Beschäftigungsdauer	unbefristet	262	291	309	315	6	2%
	befristet	29	125	140	151	11	8%
Beschäftigungsumfang	Vollzeit	270	342	354	351	-3	-1%
	Teilzeit	21	74	95	115	20	21%
<u>Professorinnen und Professoren insgesamt</u>		242	280	295	291	-4	-1%
<u>Professorinnen und Professoren auf Lebenszeit</u>		228	260	276	283	7	3%
Finanzierungsart	Haushalt	224	255	270	277	7	3%
	Drittmittel	0	2	2	2	0	0%
	Erstattung	4	3	4	4	0	0%
<u>Professorinnen und Professoren auf Zeit</u>		13	20	18	8	-10	-56%
Finanzierungsart	Haushalt	13	19	17	7	-10	-59%
	Drittmittel	0	1	1	1	0	0%
<u>Gastprofessorinnen und -professoren</u>		1	0	1	0	-1	-100%
Finanzierungsart	Haushalt	1	0	1	0	-1	-100%
	Drittmittel	0	0	0	0	0	-
<u>Mittelbau insgesamt</u>		49	136	154	175	21	14%
Finanzierungsart	Haushalt	35	62	67	74	7	10%
	Drittmittel	14	74	87	101	14	16%
	Erstattung	0	0	0	0	0	-
Beschäftigungsdauer	unbefristet	34	31	33	32	-1	-3%
	befristet	15	105	121	143	22	18%
Beschäftigungsumfang	Vollzeit	38	69	69	71	2	3%
	Teilzeit	11	67	85	104	19	22%
2.2. Nebenberufliches wissenschaftliches und künstlerisches Personal¹⁾							
<u>Lehrbeauftragte</u>		684	834	813	820	7	1%
Finanzierungsart	Haushalt	684	834	813	820	7	1%
	Drittmittel	0	0	0	0	0	-
<u>Privatdozent(inn)en, Honorar-Prof.</u>		8	11	6	5	-1	-17%
<u>Studentische Hilfskräfte, Tutorinnen u. Tutoren</u>		335	392	375	401	26	7%
Finanzierungsart	Haushalt	264	327	375	401	26	7%
	Drittmittel	71	65	0	0	0	-

¹⁾ Anzahl des Personals nach Personen gem. amtlicher Hochschulstatistik

2. Personal der Hochschule

		2010	2016	2017	2018	Diff. zum Vorjahr abs. in %	
2.3. Hauptberufliches nicht-wissenschaftliches Personal¹⁾							
<u>Nicht-wissenschaftlich Beschäftigte</u>		374	381	366	377	11	3%
Finanzierungsart	Haushalt	287	356	351	361	10	3%
	Drittmittel	87	25	15	16	1	7%
Beschäftigungsdauer	unbefristet	270	303	309	337	28	9%
	befristet	104	78	57	40	-17	-30%
Beschäftigungsumfang	Vollzeit	278	275	265	258	-7	-3%
	Teilzeit	96	106	101	119	18	18%
<u>nach Personalart</u>							
- Verwaltungspersonal		236	213	209	222	13	6%
- Bibliothekspersonal		16	19	17	17	0	0%
- Technisches Personal inkl. DV-Personal		121	148	140	138	-2	-1%
- Auszubildende		1	0	0	0	0	-

2.4. Haupt- und nebenberufliches wissenschaftliches und künstlerisches Personal (ohne Drittmittelpersonal) in Vollzeitäquivalenten (VZÄ)²⁾

<u>Personal-Vollzeitäquivalente (VZÄ) insgesamt</u>	406,3	487,8	499,6	495,5	-4,1	-1%
Professorinnen und Professoren auf Lebenszeit	224,5	254,5	270,5	273,5	3,0	1%
Professorinnen und Professoren auf Zeit	11,5	19,0	15,5	5,5	-10,0	-65%
Gastprofessorinnen und -professoren	1,0	0,0	1,0	0,0	-1,0	-100%
unbefristeter Mittelbau	32,0	26,0	26,5	25,0	-1,5	-6%
befristeter Mittelbau	0,5	21,5	23,5	27,5	4,0	17%
Lehrbeauftragte	136,8	166,8	162,6	164,0	1,4	1%

¹⁾ Anzahl des Personals nach Personen gem. amtlicher Hochschulstatistik

²⁾ Bildung der VZÄ gem. amtlicher Hochschulstatistik: hauptberufliches wiss. und künstl. Personal: Vollzeit 1,0 VZÄ, Teilzeit 0,5 VZÄ, nebenberufliches Lehrpersonal 0,2 VZÄ.

3. Studium und Lehre¹⁾

	2010	2016	2017	2018	Diff. zum Vorjahr abs.	in %
3.1. Entwicklung der Studierendenzahlen insgesamt						
Studierende insgesamt	10.680	13.351	13.730	13.788	58	0%
Bachelor- u.a. grundständige Studiengänge	8.752	10.097	10.425	10.521	96	1%
Konsekutive Masterstudiengänge	1.590	2.572	2.552	2.481	-71	-3%
Weiterbildende Studiengänge	148	505	591	672	81	14%
Internationale Austausch- und Mobilitätsprogramme	190	177	162	114	-48	-30%
3.2. Studienanfängerinnen und -anfänger						
<u>3.2.1. Studienanfänger/-innen im 1. HS insgesamt</u>	2.858	3.107	3.217	2.922	-295	-9%
<u>nach Land des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung</u>						
Berlin	1.383	1.232	1.351	1.290	-61	-5%
Brandenburg	381	254	273	240	-33	-12%
andere Bundesländer	597	644	530	506	-24	-5%
Ausland	497	977	1.063	886	-177	-17%
<u>nach Staatsangehörigkeit</u>						
Deutsche	2.186	1.949	1.986	1.861	-125	-6%
Ausländer/-innen	672	1.158	1.231	1.061	-170	-14%
- Bildungsinländer/-innen ³⁾	116	146	116	124	8	7%
- Bildungsausländer/-innen ⁴⁾	556	1.012	1.115	937	-178	-16%
- EU-Staatsangehörigkeit ⁵⁾	212	265	227	199	-28	-12%
- Nicht-EU-Staatsangehörigkeit	344	747	888	738	-150	-17%
<u>nach Art der Hochschulzugangsberechtigung</u>						
Allg. u. fachgeb. Hochschulreife, Fachhochschulreife	2.759	2.985	3.118	2.816	-302	-10%
nach § 11 BerlHG, beruflich Qualifizierte	99	122	99	106	7	7%
<u>3.2.2. Studienanfänger/-innen im 1. FS insgesamt</u>	4.359	5.002	5.202	4.884	-318	-6%
Bachelor- u.a. grundst. Anfänger/-innen 1. FS insgesamt	2.973	3.318	3.564	3.378	-186	-5%
<u>nach Land des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung</u>						
Berlin	1.615	1.627	1.802	1.764	-38	-2%
Brandenburg	454	325	360	346	-14	-4%
andere Bundesländer	746	894	830	780	-50	-6%
Ausland	158	472	572	488	-84	-15%
<u>nach Staatsangehörigkeit</u>						
Deutsche	2.594	2.589	2.722	2.622	-100	-4%
Ausländer/-innen	379	729	842	756	-86	-10%
- Bildungsinländer/-innen ³⁾	140	202	167	183	16	10%
- Bildungsausländer/-innen ⁴⁾	239	527	675	573	-102	-15%
- EU-Staatsangehörigkeit ⁵⁾	23	79	79	89	10	13%
- Nicht-EU-Staatsangehörigkeit	216	448	596	484	-112	-19%
Master-Anfänger/-innen 1. FS insgesamt (o. Weiterbild.)	1.006	1.182	1.139	1.082	-57	-5%
<u>nach Staatsangehörigkeit</u>						
Deutsche	820	882	824	757	-67	-8%
Ausländer/-innen	186	300	315	325	10	3%
- Bildungsinländer/-innen ³⁾	27	39	30	18	-12	-40%
- Bildungsausländer/-innen ⁴⁾	159	261	285	307	22	8%
- EU-Staatsangehörigkeit ⁵⁾	30	25	19	26	7	37%
- Nicht-EU-Staatsangehörigkeit	129	236	266	281	15	6%
<u>Master-Anfänger mit Bachelor-Abschluss an eigener Hochschule⁶⁾</u>	-	750	674	625	-49	-7%

¹⁾ In Kapitel 3 handelt es sich um die endgültigen Ergebnisse gem. amtlicher Hochschulstatistik.

³⁾ Bildungsinländer/-innen sind ausländische Studierende, welche in Deutschland eine Hochschulzugangsberechtigung (z.B. Abitur) erworben haben.

⁴⁾ Bildungsausländer/-innen sind ausländische Studierende, welche ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland erworben haben.

⁵⁾ EU-Länder und zulassungsrechtlich gleichgestellte Länder

⁶⁾ Bachelor-Abschluss oder anderer grundständiger Abschluss an der eigenen Hochschule; nicht nur unmittelbare Übergänge. Angaben der Hochschule.

3. Studium und Lehre

	2010	2016	2017	2018	Diff. zum Vorjahr abs.	in %
3.3. Ausländische Studierende						
<u>Ausländische Studierende nach Qualifikationsstufen</u>						
insgesamt	1.351	2.893	3.261	3.490	229	7%
proz. Anteil an Studierenden insgesamt	13%	22%	24%	25%		
in Bachelor- u.a. grundständigen Studiengängen	909	1.864	2.092	2.223	131	6%
proz. Anteil in Bachelor- u.a. grundst. Studiengängen	10%	18%	20%	21%		
in konsekutiven Masterstudiengängen	277	525	601	661	60	10%
proz. Anteil in den kons. Masterstudiengängen	17%	20%	24%	27%		
in weiterbildenden Studiengängen	4	328	415	493	78	19%
proz. Anteil in weiterb. Studiengängen	3%	65%	70%	73%		
im Austauschstudium	157	176	153	113	-40	-26%
proz. Anteil im Austauschstudium	100%	99%	94%	99%		
Sonstige ¹⁾	4	0	0	0	0	-
<u>Ausländische Studierende, die ihre Hochschulzugangsberechtigung in Deutschland erworben haben (Bildungsinländer/-innen)</u>						
insgesamt	365	614	575	569	-6	-1%
proz. Anteil an Studierenden insgesamt	3%	5%	4%	4%		
<u>darunter</u>						
in Bachelor- u.a. grundständigen Studiengängen	325	547	511	517	6	1%
proz. Anteil in Bachelor- u.a. grundst. Studiengängen	4%	5%	5%	5%		

¹⁾ Sonstige Abschlüsse gem. amtlicher Hochschulstatistik: Zertifikat, sonstiger Abschluss, kein Abschluss möglich

3. Studium und Lehre

		2010	2016	2017	2018	Diff. zum Vorjahr abs. in %	
3.4. Studienanfängerinnen und -anfänger nach Qualifikationsstufen und Fächergruppen							
<u>Studienanfängerinnen und -anfänger im 1. Fachsemester (FS)</u>							
Bachelor- u.a. grundständige Studiengänge	insgesamt	2.973	3.318	3.564	3.378	-186	-5%
	Geisteswissenschaften	41	30	42	43	1	2%
	Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften	652	914	932	936	4	0%
	Mathematik, Naturwissenschaften	84	103	88	114	26	30%
	Ingenieurwissenschaften	1.785	2.007	2.250	2.018	-232	-10%
	Kunst, Kunstwissenschaft	411	264	252	267	15	6%
Konsequente Masterstudien-gänge	insgesamt	1.006	1.182	1.139	1.082	-57	-5%
	Geisteswissenschaften	23	36	28	26	-2	-7%
	Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften	290	315	303	303	0	0%
	Mathematik, Naturwissenschaften	0	44	40	52	12	30%
	Ingenieurwissenschaften	602	747	725	666	-59	-8%
	Kunst, Kunstwissenschaft	91	40	43	35	-8	-19%
Weiterbildende Studiengänge	insgesamt	80	235	257	250	-7	-3%
	Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften	69	108	101	95	-6	-6%
	Ingenieurwissenschaften	11	127	156	155	-1	-1%
	darunter weiterbildende Master	80	235	257	250	-7	-3%
3.5. Studierende in der Regelstudienzeit (RSZ) nach Qualifikationsstufen und Fächergruppen¹⁾							
<u>Studierende innerhalb der RSZ insgesamt</u>		9.410	10.988	11.248	11.078	-170	-2%
Studierende i.d. RSZ (ohne Weiterbild.)		9.272	10.595	10.788	10.593	-195	-2%
Studierende i.d. RSZ prozentual (ohne Weiterbild.)		88%	82%	82%	81%		
Bachelor- u.a. grundständige Studiengänge	insgesamt	7.714	8.666	8.915	8.837	-78	-1%
	Geisteswissenschaften	116	86	90	90	0	0%
	Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften	1.967	2.616	2.651	2.665	14	1%
	Mathematik, Naturwissenschaften	195	231	202	226	24	12%
	Ingenieurwissenschaften	4.439	4.777	5.013	4.912	-101	-2%
	Kunst, Kunstwissenschaft	997	956	959	944	-15	-2%
	darunter ungestufte Studiengänge (Dipl., Mag.)	29	0	0	0	0	-
Konsequente Masterstudien-gänge	insgesamt	1.401	1.752	1.711	1.642	-69	-4%
	Geisteswissenschaften	45	52	52	43	-9	-17%
	Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften	242	395	394	375	-19	-5%
	Mathematik, Naturwissenschaften	26	34	34	44	10	29%
	Ingenieurwissenschaften	968	1.231	1.193	1.148	-45	-4%
	Kunst, Kunstwissenschaft	120	40	38	32	-6	-16%
Internationale Austausch- und Mobilitäts-programme	insgesamt	157	177	162	114	-48	-30%
	Geisteswissenschaften	2	0	0	0	0	-
	Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften	96	128	110	79	-31	-28%
	Mathematik, Naturwissenschaften	1	0	0	2	2	-
	Ingenieurwissenschaften	38	17	22	21	-1	-5%
	Kunst, Kunstwissenschaft	20	32	30	12	-18	-60%
Weiterbildende Studiengänge	insgesamt	138	393	460	485	25	5%
	Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften	111	147	189	183	-6	-3%
	Ingenieurwissenschaften	27	246	271	302	31	11%
	darunter weiterbildende Master	138	393	460	485	25	5%

¹⁾ ohne Promotionen und Bühnen-/ Konzert-/ Opernreifeprüfung, Meisterklassen

3. Studium und Lehre

		2010	2016	2017	2018	Diff. zum Vorjahr abs.	in %
3.6. Absolventinnen und Absolventen nach Qualifikationsstufen und Fächergruppen							
<u>Absolventinnen und Absolventen insgesamt</u>		2.461	2.960	2.753	2.666	-87	-3%
Bachelor- u.a. grundständige Studiengänge	insgesamt	2.207	1.944	1.716	1.669	-47	-3%
	Geisteswissenschaften	53	23	24	13	-11	-46%
	Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften	791	597	550	530	-20	-4%
	Mathematik, Naturwissenschaften	31	38	24	42	18	75%
	Ingenieurwissenschaften	1.059	1.023	895	889	-6	-1%
	Kunst, Kunstwissenschaft	273	263	223	195	-28	-13%
	darunter ungestufte Studiengänge (Diplom, Mag.)	1.106	1	0	0	0	-
Konsekutive Masterstudien-gänge	insgesamt	254	905	903	847	-56	-6%
	Geisteswissenschaften	0	23	15	16	1	7%
	Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften	84	247	257	241	-16	-6%
	Mathematik, Naturwissenschaften	0	28	33	24	-9	-27%
	Ingenieurwissenschaften	132	579	564	535	-29	-5%
	Kunst, Kunstwissenschaft	38	28	34	31	-3	-9%
Weiterbildende Studiengänge	insgesamt	0	111	134	150	16	12%
	Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften	0	37	45	69	24	53%
	Ingenieurwissenschaften	0	74	89	81	-8	-9%
	darunter weiterbildende Master	0	111	134	150	16	12%
<u>Abschlüsse innerhalb der Regelstudienzeit (Anteil an allen Abschlüssen)</u>							
Bachelor- u.a. grundst. Abschlüsse i.d. RSZ		49%	42%	37%	35%	-3%	-7%
Bachelor- u.a. grundst. Abschlüsse i.d. RSZ + 2 Sem.		85%	86%	84%	81%	-3%	-4%
konsekutive Masterabschlüsse i.d. RSZ		45%	34%	31%	25%	-6%	-20%
konsekutive Masterabschlüsse i.d. RSZ + 2 Sem.		94%	86%	84%	81%	-3%	-3%

3. Studium und Lehre

		2010	2016	2017	2018	Diff. zum Vorjahr abs. in %	
3.7. Betreuungsrelationen							
<u>Studierende je Wissenschaftlerin bzw. Wissenschaftler</u>							
Betreuungsrelation gem. amtlicher Hochschulstatistik¹⁾	insgesamt	26,2	27,2	27,4	27,6	0,2	1%
	Geisteswissenschaften	6,7	18,4	15,9	16,3	0,4	2%
	Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften	13,3	34,3	37,8	34,0	-3,8	-10%
	Mathematik, Naturwissenschaften	29,3	12,6	26,8	30,7	3,9	14%
	Ingenieurwissenschaften	54,9	30,3	31,4	31,3	-0,1	0%
	Kunst, Kunstwissenschaft	24,6	20,7	22,5	21,6	-0,9	-4%
Betreuungsrelation gem. Berliner Kennzahlenprojekt²⁾	insgesamt	23,5	22,3	23,5	k.A.	1,1	5%
	Sprach- und Kulturwissenschaften	19,3	0,0	0,0	k.A.	0,0	-
	Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissensch.	28,6	27,0	28,3	k.A.	1,4	5%
	Mathematik, Naturwissenschaften	20,4	0,0	0,0	k.A.	0,0	-
	Ingenieurwissenschaften	22,6	20,7	21,6	k.A.	0,9	4%
	Kunst, Kunstwissenschaft	20,8	18,7	22,4	k.A.	3,7	16%
<u>Abschlüsse je Professor/-in³⁾</u>							
Bachelor-Abschlüsse u.a. grundständige Studiengänge	insgesamt	9,1	6,9	5,8	5,7	-0,1	-1%
	Geisteswissenschaften	-	4,6	4,8	2,6	-2,2	-46%
	Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften	6,1	8,4	8,1	6,9	-1,2	-15%
	Mathematik, Naturwissenschaften	6,2	3,2	3,4	6,0	2,6	75%
	Ingenieurwissenschaften	13,6	6,2	5,5	5,3	-0,1	-2%
	Kunst, Kunstwissenschaft	9,1	10,5	8,6	7,0	-1,6	-19%
Master-Abschlüsse (ohne Weiterbildung)	insgesamt	1,0	3,2	3,1	2,9	-0,2	-5%
	Geisteswissenschaften		4,6	3,0	3,2	0,2	7%
	Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften	0,7	3,5	3,8	4,0	0,2	6%
	Mathematik, Naturwissenschaften	0,0	2,3	4,7	3,4	-1,3	-27%
	Ingenieurwissenschaften	1,7	3,5	3,4	3,2	-0,2	-7%
	Kunst, Kunstwissenschaft	1,3	1,1	1,3	1,1	-0,2	-15%

¹⁾ Quotient aus der Anzahl der Studierenden insgesamt und der Anzahl der haupt- oder nebenberuflichen wissenschaftlichen und künstlerischen Beschäftigten (ohne Drittmittelpersonal und ohne studentische Beschäftigte) je Personalvollzeitäquivalent gem. amtlicher Hochschulstatistik: hauptberufliches Personal: Vollzeit 1,0 VZÄ, Teilzeit 0,5 VZÄ, nebenberufliches Lehrpersonal 0,2 VZÄ; zum Teil inkonsistente Zuordnung des Personals zu Lehr- und Studienbereichen.

²⁾ Quotient aus der Anzahl der Studierenden in der RSZ und der Anzahl der haupt- oder nebenberuflichen wissenschaftlichen und künstlerischen Beschäftigten (ohne Drittmittelpersonal und ohne studentische Beschäftigte) je Beschäftigungsvollzeitäquivalent gem. Berliner Kennzahlenprojekt: Nach Lehrdienstleistungsverflechtung gewichtete Studierendenvollzeitäquivalente.

³⁾ Abschlüsse je hauptberufl. Professor/-in gezählt in Personen (inkl. Juniorprof. und Gastprof.)

4. Drittmittel, Forschung, Wissenstransfer, künstlerische Entwicklung

	2010	2016	2017	2018	Diff. zum Vorjahr abs.	in %
4.1. Drittmittelausgaben für Forschung, Nachwuchsförderung u. Innovationen in T€						
Drittmittelausgaben für Forschungszwecke insgesamt¹⁾	7.719	4.161	6.279	8.652	2.373	38%
<u>davon</u>						
Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)	86	165	260	263	3	1%
Sonderforschungsbereiche	0	83	82	115	33	40%
Einzelförderung	86	82	177	148	-30	-17%
Bund	1.523	2.175	2.537	3.357	820	32%
Forschung an Fachhochschulen (BMBF)	441	426	573	601	28	5%
- FHprofUnt	381	110	254	307	53	21%
- IngenieurNachwuchs	60	258	285	294	9	3%
- SILQUA FH	0	58	33	0	-33	-100%
Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM)	0	313	312	363	52	17%
BMBF	337	689	787	1.434	648	82%
Weitere Bundesministerien	102	747	866	958	92	11%
Sonstige	643	0	0	0	0	-
Europäische Union (EU)	5.035	665	1.937	2.852	915	47%
6. und 7. EU-Forschungsrahmenprogramm, Horizon	0	37	0	0	0	-
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)	3.792	612	1.885	2.233	348	18%
Europäischer Sozialfonds (ESF)	1.243	0	16	542	526	>100%
Sonstige	0	16	36	77	42	>100%
Sonstige öffentliche Bereiche	470	127	94	309	215	>100%
Gewerbliche Wirtschaft	104	92	254	151	-102	-40%
Stiftungen u. dgl.	95	63	225	443	218	97%
Sonstige Bereiche	408	874	973	1.277	304	31%

4.2. Forschungsausgaben aus Sondermitteln der Landes- und Bundesfinanzierung in T€

Masterplan-Forschungsoffensive	155	-	-	-	-	-
Institut für Angewandte Forschung an Fachhochschulen (IFAF)	155	521	679	1	-678	-100%

4.3. Kooperationen/Wissenstransfer

Anzahl der Stiftungsprofessuren	0	0	0	1	1	-
Anzahl der Erstattungsprofessuren (S-Professuren)	0	3	3	3	0	0%
Anzahl der Patente						
Erfindungsmeldungen (Invention Reports)	2	6	11	8	-3	-27%
Patentanmeldungen (Patent Applications)	2	5	3	8	5	>100%
Patentverwertungen (Patent Commercialisierung) ²⁾	0	0	1	4	3	>100%
Regionale Kooperationsprojekte³⁾	77	168	150	162	12	8%

darunter beispielsweise:

mit Berliner und Brandenburger medizintechn. Unternehmen: Infrastruktur für biomedizinische F&E-Projekte (CBMI-Lab)

mit Berliner KMU und Start ups: Digital Value Anwendungszentrum (DigVal) - EFRE-gefördert

BENE-Programm: Beitrag der Photovoltaik zur klimaneutralen Energieversorgung im urbanen Raum

mit Charite: Plattform zur Bereitstellung und standortunabhängigen Ausführung von Analyseverfahren in der kollaborativen Forschung (Tawian)

mit TU Berlin, Berliner Unternehmen, DB und Fraunhofer ISE: Forschungscampus Mobility2Grid Hauptphase (EUREF Forschungscampus)

¹⁾ Summe der an den Hochschulen im jeweiligen Förderprogramm und Jahr insgesamt verausgabten Drittmittel

²⁾ Verwertung beinhaltet die per Vertrag verwerteten Prio-Patentanmeldungen (auch, wenn es eine Familie ist). Es wurden nicht die einzelnen Verträge gezählt, sondern die Patentverwertungen und Anmeldungen mit und durch Industrie sowie die erteilten Patente in diesen Jahren.

³⁾ ab 2013 veränderte, engere Definition der Kooperationsprojekte

5. Kostenrelationen nach dem regionalen und überregionalen Ausstattungs-, Kosten- und Leistungsvergleich¹⁾

	2010	2015	2016	2017	Diff. zum Vorjahr abs.	in %	überreg. AKL 2017
5.1. Kostenkennzahlen für die Lehre							
<u>Jährliche Lehrkosten je Jahreswochenstunde Lehrangebot in €</u>							
Hochschule insgesamt	2.231	2.863	3.377	3.571	194	6%	4.235
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Sprach- und Kulturwissenschaften	2.114	2.825	3.305	3.351	46	1%	3.732
Ingenieurwissenschaften, Mathematik und Naturwissenschaften, Agrar- und Ernährungswissenschaften	2.294	2.795	3.463	3.662	199	6%	4.651
Kunst, Kunstwissenschaft	2.308	3.218	3.217	3.715	498	15%	4.128
<u>Jährliche Lehrkosten je Studierendem innerhalb der Regelstudienzeit in €³⁾</u>							
Hochschule insgesamt	4.346	4.739	5.124	5.122	-2	0%	6.416
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Sprach- und Kulturwissenschaften	3.457	3.907	4.114	4.149	35	1%	4.993
Ingenieurwissenschaften, Mathematik und Naturwissenschaften, Agrar- und Ernährungswissenschaften	4.885	5.142	5.646	5.595	-51	-1%	7.751
Kunst, Kunstwissenschaft	5.589	5.565	6.009	6.048	39	1%	7.728
5.2. Kostenkennzahlen für Ausstattung und Forschung							
<u>Gesamtkosten Forschung je Professorin bzw. Professor in T€²⁾⁴⁾</u>							
Hochschule insgesamt	48	32	27	36	8	31%	42
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Sprach- und Kulturwissenschaften	39	16	16	19	3	18%	33
Ingenieurwissenschaften, Mathematik und Naturwissenschaften, Agrar- und Ernährungswissenschaften	57	41	34	45	11	32%	49
Kunst, Kunstwissenschaft	41	33	29	40	12	41%	25
<u>Drittmittelausgaben je Professorin bzw. Professor in T€</u>							
Hochschule insgesamt	35	19	14	21	7	51%	24
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Sprach- und Kulturwissenschaften	28	6	5	7	2	32%	17
Ingenieurwissenschaften, Mathematik und Naturwissenschaften, Agrar- und Ernährungswissenschaften	43	28	19	28	10	51%	29
Kunst, Kunstwissenschaft	27	20	13	21	8	66%	8
<u>Drittmittelanteil an Gesamtkosten für Forschung</u>							
Hochschule insgesamt	73%	61%	50%	58%			56%
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Sprach- und Kulturwissenschaften	71%	37%	33%	37%			50%
Ingenieurwissenschaften, Mathematik und Naturwissenschaften, Agrar- und Ernährungswissenschaften	75%	68%	56%	64%			60%
Kunst, Kunstwissenschaft	66%	60%	45%	53%			31%

¹⁾ ohne Berücksichtigung von Sondereinrichtungen, Bewirtschaftungsausgaben und baubezogenen Kosten (s. Definition AKL)

²⁾ inkl. Drittmittel

³⁾ Hier sind die Mittelwerte der jeweiligen Kosten Bachelor, Master und Altabschlüsse gebildet worden.

⁴⁾ ab AKL 2013 geänderte Fächerzuordnung zw. FG ReWiSo/SpraKu und ING/MaNa!

6. Gleichstellung

	2010	2016	2017	2018	Diff. zum Vorjahr abs.	in %
6.1. Frauenanteile nach Qualifikationsstufen¹⁾						
Frauen (ohne PuManGo)						
Studienanfänger/-innen grundständige Studiengänge	1.070	1.275	1.391	1.271	-120	-9%
Studierende	3.803	5.175	5.344	5.307	-37	-1%
Bachelorabschlüsse	472	830	776	748	-28	-4%
Master- und ungestufte Abschlüsse	523	352	351	319	-32	-9%
wissenschaftlicher u. künstl. Mittelbau	29	66	75	85	10	13%
Frauen in %						
Studienanfänger/-innen grundständige Studiengänge	36%	38%	39%	38%	-1%	-4%
Studierende	36%	39%	39%	38%	0%	-1%
Bachelorabschlüsse	43%	43%	45%	45%	0%	-1%
Master- und ungestufte Abschlüsse	38%	39%	39%	38%	-1%	-3%
wissenschaftlicher u. künstl. Mittelbau	59%	49%	49%	49%	0%	0%
6.2. Frauenanteile an den Professuren¹⁾						
Frauen						
Gastprofessuren (hauptberuflich)	61	78	91	89	-2	-2%
Professuren auf Zeit (ohne Juniorprof., ohne Gastprof.)	1	0	0	0	0	-
Professuren auf Lebenszeit	7	5	6	2	-4	-67%
- C2	53	73	85	87	2	2%
- W2/C3	16	11	10	7	-3	-30%
- W2/C3	37	62	75	80	5	7%
Frauen in %						
Gastprofessuren (hauptberuflich)	25%	28%	31%	31%	0%	-1%
Professuren auf Zeit (ohne Juniorprof., ohne Gastprof.)	100%	0%	0%	-	0%	-
Professuren auf Lebenszeit	54%	25%	33%	25%	-8%	-25%
- C2	23%	28%	31%	31%	0%	0%
- W2/C3	23%	24%	24%	21%	-3%	-11%
- W2/C3	23%	29%	32%	32%	0%	0%
6.3. Neuberufungen von Professorinnen und Professoren²⁾						
Neuberufungen von Frauen auf Lebenszeit						
Bewerbung um Professuren auf Lebenszeit	149	103	100	72	-28	-28%
Platzierung auf Listenplätzen auf Lebenszeit	12	13	21	12	-9	-43%
Berufungen auf Lebenszeit	7	10	9	7	-2	-22%
Ernennungen auf Lebenszeit	7	4	14	6	-8	-57%
Frauen in %						
Bewerbung um Professuren auf Lebenszeit	27%	22%	25%	19%	-6%	-23%
Platzierung auf Listenplätzen auf Lebenszeit	20%	27%	39%	26%	-13%	-33%
Berufungen auf Lebenszeit	30%	40%	41%	39%	-2%	-5%
Ernennungen auf Lebenszeit	33%	18%	48%	38%	-11%	-22%
Neuberufungen von Frauen auf Zeit						
Bewerbung um Professuren befristet	3	0	0	2	2	-
Platzierung auf Listenplätzen befristet	0	0	0	2	2	-
Berufungen befristet	0	0	0	1	1	-
Ernennungen befristet	0	0	0	1	1	-
Frauen in %						
Bewerbung um Professuren befristet	18%	-	-	17%	17%	-
Platzierung auf Listenplätzen befristet	0%	-	-	67%	67%	-
Berufungen befristet	0%	-	-	100%	100%	-
Ernennungen befristet	-	-	-	100%	100%	-
6.4. Besetzung von leitenden Positionen in der Hochschule³⁾						
Frauen in %						
Hochschulleitung ⁴⁾	0%	25%	25%	25%	0%	0%
Dekan/Dekanin/wiss. und künstl. Abteilungsleitungen	0%	60%	60%	60%	0%	0%
6.5. Besetzung von Hochschulgremien (Mitgliedschaft durch Wahl)³⁾						
Frauen in %						
Kuratorium aktiv/Hochschulrat	36%	40%	42%	50%	8%	19%
Akademischer Senat	56%	56%	50%	33%	-17%	-33%
Kommissionen des Akademischen Senats	52%	29%	28%	40%	12%	43%
Fakultäts- und Fachbereichsräte	40%	41%	40%	50%	10%	25%
Fakultäts- und Fachbereichsräte	26%	41%	47%	57%	9%	19%

¹⁾ Es handelt sich um Angaben gemäß amtlicher Hochschulstatistik.

²⁾ Es handelt sich um Daten gemäß Berufungsstatistik der SkZf Wissenschaft und Forschung.

³⁾ Es handelt sich um Angaben der Hochschulen.

⁴⁾ Präsident/in, Vizepräsident/in, Kanzler/in, Rektor/in, Prorektor/in